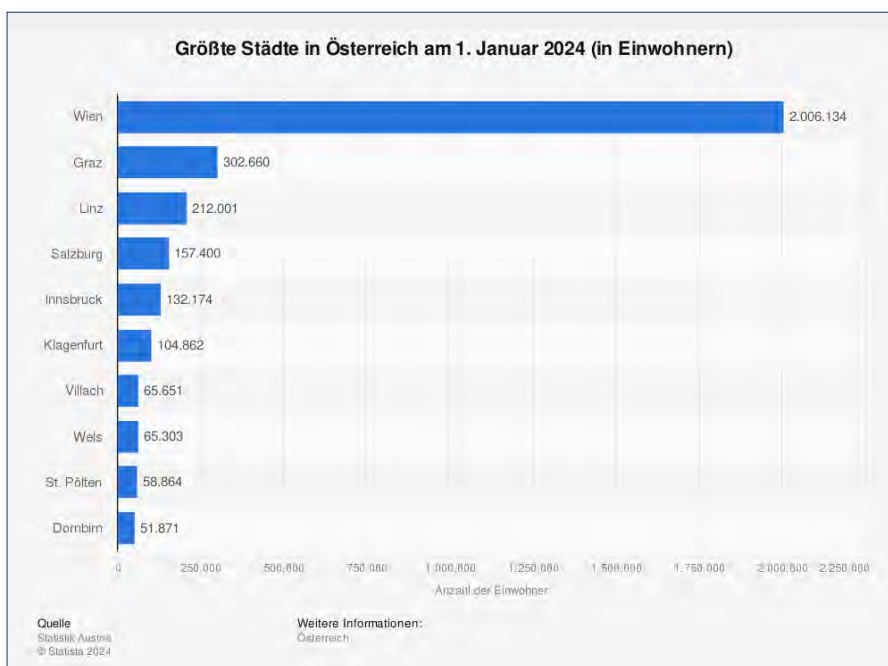


Branchenbild 2025



Geografie und Demografie Österreichs

Österreich erstreckt sich in Ost-West-Richtung über maximal 575 km und in Nord-Süd-Richtung über 294 km. Rund 70 % des Landes sind bergig und gehören zu den Ostalpen, während etwa ein Viertel der Gesamtfläche aus Tief- und Hügelländern besteht. Nur 32 % des Landes liegen unter 500 m ü. A. und der Waldanteil beträgt 43 %.



Wichtige Zahlen im Überblick:

- Gesamtfläche:
83.882,56 km²
- Einwohnerzahl:
9.159.993
(Stand: 1. Januar 2024)
- Bevölkerungsdichte:
109 Einwohner/km²
- Höchster Punkt:
Großglockner (3.798 m ü. A.)
- Tiefster Punkt:
Apetlon, Burgenland
(114 m ü. A.)

Österreichs Bevölkerung

 In den letzten vier Jahrzehnten wuchs die Bevölkerung Österreichs kontinuierlich. Laut Prognosen der Statistik Austria wird die Zahl bis 2050 auf etwa 9,5 Millionen ansteigen. Besonders hervorzuheben ist der Zuzug von Menschen aus der Ukraine, der die Bevölkerung von Januar 2022 bis Januar 2023 um 127.197 Personen erhöhte.

Die Altersstruktur verschiebt sich zunehmend in Richtung älterer Menschen: Derzeit sind etwa 19,6 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt, und bis 2030 wird dieser Anteil auf mehr als 25 % ansteigen.

Das Bevölkerungswachstum resultiert vor allem aus Zuwanderung, während die Geburtenrate nur einen kleinen Beitrag dazu leistet.

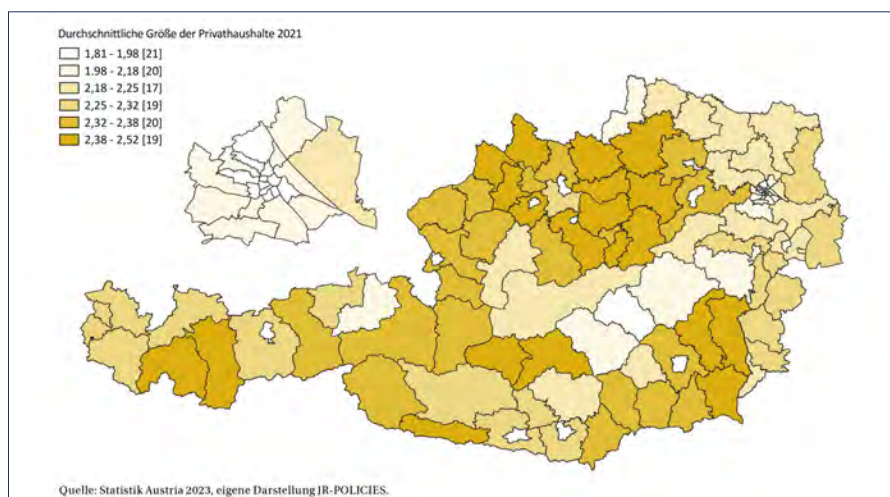
Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (44,5 %) lebt in einer der 74 Städte Österreichs mit mehr als 10.000 Einwohnern. Der Trend zur Verstädterung und Zuwanderung in gut erschlossene Ballungsräume setzt sich weiterhin fort. Im Osten des Landes, insbesondere in Wien, ist die Zuwanderung am stärksten.

Im Jahr 2023 verzeichnete Wien mit +1,2 % die höchste Bevölkerungszunahme aller Bundesländer. Zu Beginn des Jahres 2024 lebten 2.006.134 Menschen in der Hauptstadt.

Im Jahr 2023 gab es in Österreich insgesamt 4,1 Millionen Privathaushalte, wobei die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 2,2 Personen lag.

Der Trend geht zu kleineren Haushalten, insbesondere Einpersonenhaushalten, die mittlerweile 37 % aller Haushalte ausmachen, obwohl nur 16,6 % der Bevölkerung allein leben. Auch die Zahl der Zweipersonenhaushalte steigt. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung betrug 2022 etwa 102 m² und rund 43,2 % der österreichischen Bevölkerung lebte in Mietwohnungen.

Die Grafik veranschaulicht die Verteilung der Haushaltsgrößen in österreichischen Privathaushalten. In städtischen Ballungsräumen leben durchschnittlich 2,19 Personen pro Haushalt (Stand: 2021).



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: [unsertrinkwasser.at](https://www.unsertrinkwasser.at)
[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)
[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | A01
Stand: 04/2025

Klimatische Bedingungen

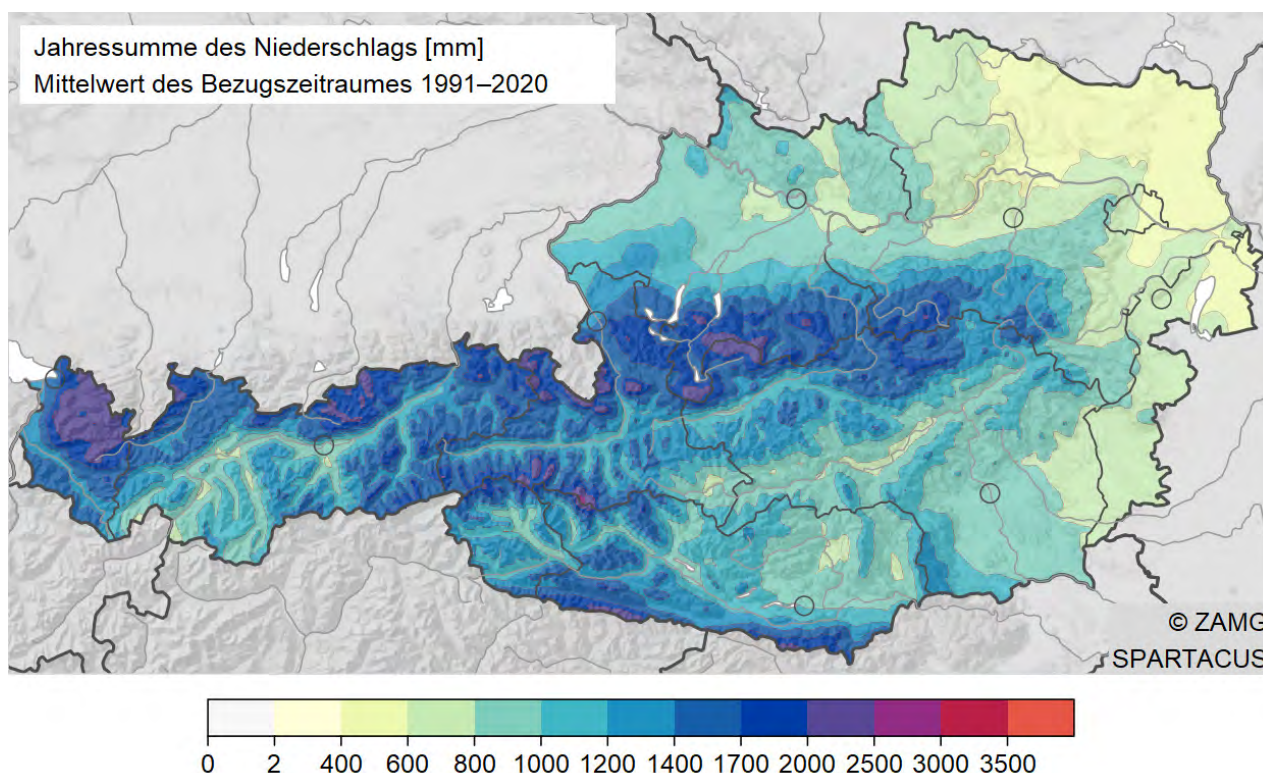
Österreich wird durch das ozeanische und das kontinentale Klima beeinflusst. Entsprechend der Abschwächung des ozeanischen Klimas von Westen nach Osten nimmt auch die Niederschlagsmenge in dieser Richtung ab. So sind in Wien die Niederschläge nur noch halb so hoch wie in Salzburg, und in den östlichen und südöstlichen Landesteilen macht sich das pannonische Kontinentalklima bemerkbar, das in der Südsteiermark und teilweise im südlichen Seengebiet mediterran beeinflusst wird.

Ganzjährig zeichnen sich die Gebiete entlang des Alpenhauptkamms durch hohe Niederschläge aus, da bei Tiefdrucklagen feuchte Luftströme aus dem Norden oder Süden aufgestaut und als Niederschlag wieder abgebaut werden.

Dies bewirkt im Winter große Schneemengen in den Bergen und Tälern sowie in den Nord- bzw. Südstaugebieten, im Sommer hingegen können große Regensmengen Muren und Überschwemmungen bewirken.

So gehen etwa in Teilen Westösterreichs im Schnitt 1.950 mm im Jahresmittel nieder, während im Nordosten Österreichs nur 600 mm oder weniger fallen (Durchschnitt Österreich 1.190 mm).

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge von ca. 1.190 mm, hochgerechnet auf die Fläche Österreichs ergibt eine Wassermenge von 83,9 Mio m³.



Wasserressourcen, Wasserbilanz

Österreich ist grundsätzlich ein wasserreiches Land, wobei die Wasserressourcen im Bundesgebiet unterschiedlich verteilt sind.

Addiert man zum durchschnittlichen Jahresniederschlag (99,8 km³) die jährlich nach Österreich fließende Wassermenge (29,6 km³) und vermindert diese Summe um die Verdunstung (43,1 km³), so errechnet man ein theoretisch nutzbares Dargebot von etwas mehr als 86 km³ Wasser.

Der Niederschlag (Regen und

Schnee) versickert im Boden und trägt somit zur Grundwasserneubildung bei. Die Grundwasserneubildung ist regional sehr unterschiedlich und beträgt nur 5 bis 50 % des Niederschlages.

Der darüberhinausgehende Teil des Niederschlages gelangt nicht ins Grundwasser, sondern fließt an der Geländeoberfläche bzw. in oberflächennahen Bodenschichten zu den Gewässern ab oder verdunstet.

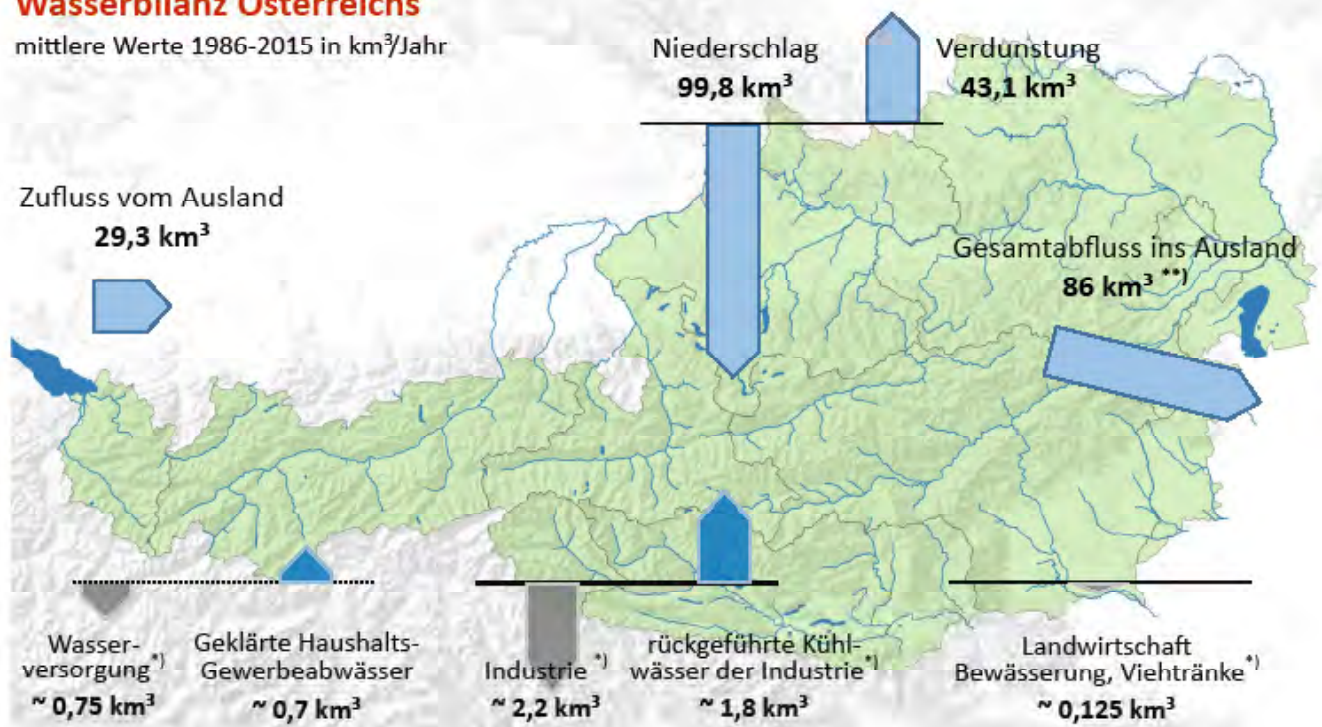
Die verfügbare Grundwasser-

ressource – das ist jener Anteil der Grundwasserneubildung, der dauerhaft und ohne negative Auswirkungen entnommen werden kann.

Ermittelt wurde die verfügbare Grundwassermenge im Rahmen der Wasserschätzstudie 2021 auf Grundlage umfassender Datensätze, wie z. B. langjähriger Datenreihen des Hydrographischen Dienstes, und vorliegender Studien unter Anwendung hydrologischer Modelle.

Wasserbilanz Österreichs

mittlere Werte 1986-2015 in km³/Jahr



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

^{*)} aus Studie Wasserschätz Österreichs 2021

^{**)} oberirdischer Abfluss 83,5 km³ / unterirdischer Abfluss 2,5 km³

Wasserspeicher und Wasserreserven in Österreich



Im Folgenden nun eine kurze Beschreibung der einzelnen Grundwasserkörper.

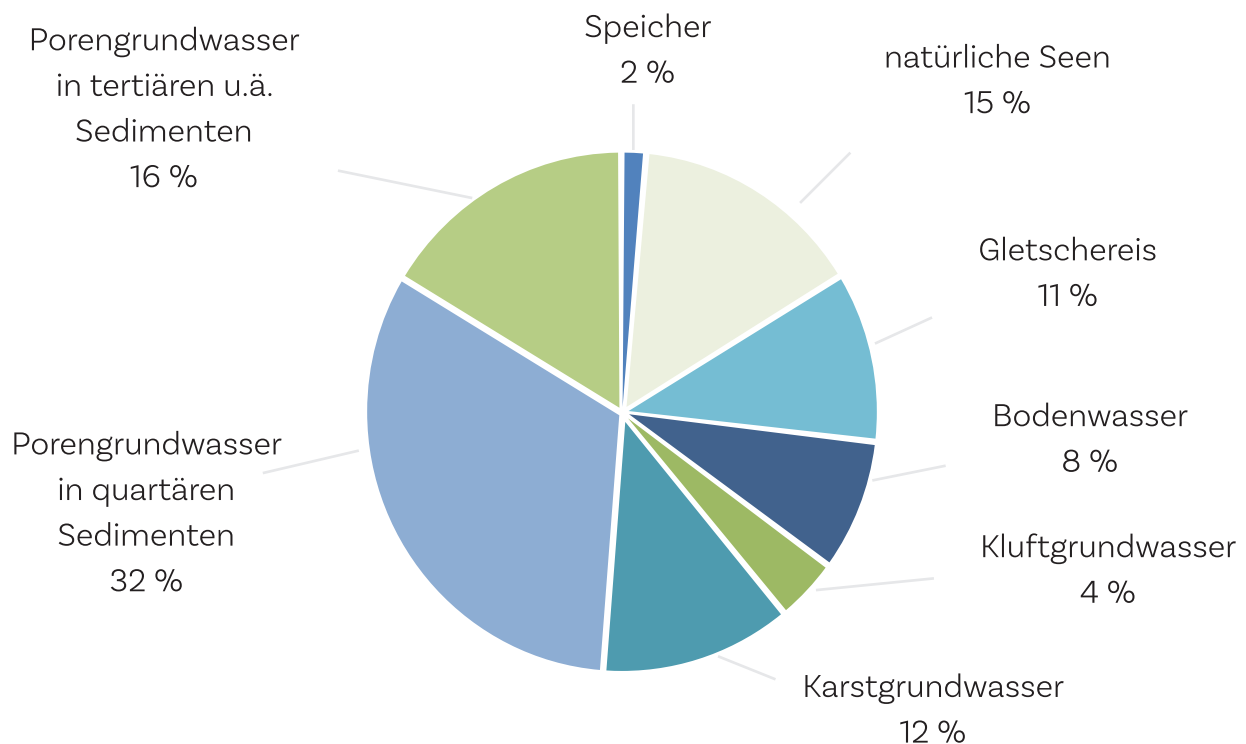
Rund 123 km³ an Wasser wird unterirdisch im Grund- und Bodenwasser, in den natürlichen Seen, im Gletschereis und in den Speichern gespeichert.

Würde man diese Wasserreserven umrechnen, ergäbe es eine 1,5 m hohe Wassersäule, die sich über die gesamte Fläche Österreichs erstreckt. (BMLRT 2022)

Porengrundwasser ist Grundwasser in Locker- oder Festgesteinen, deren durchflusswirksame Hohlräume überwiegend aus Poren gebildet werden. Die Gewinnung erfolgt vor allem aus Brunnen.

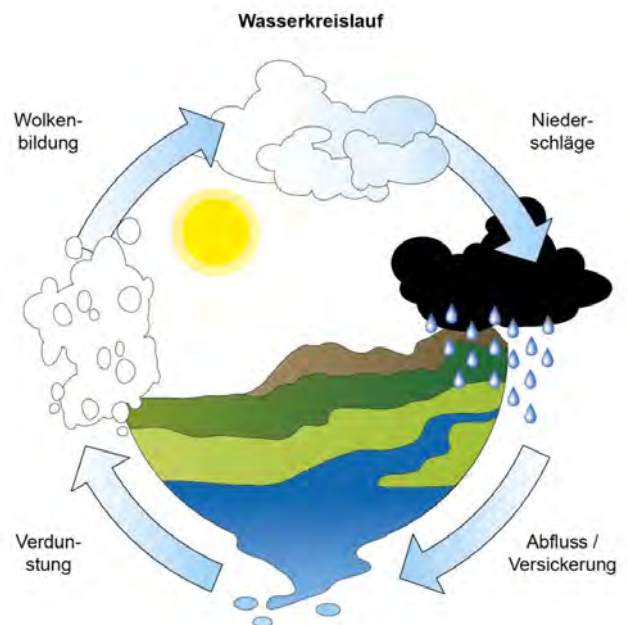
Als Kluftgrundwasser wird Grundwasser in geklüfteten, nicht verkarsteten Gesteinen bezeichnet. Es wird aus Quellen oder Brunnen gewonnen.

Typische Karstgrundwasserleiter in Österreich sind die ausgedehnten Nördlichen und Südlichen Kalkalpen mit ihren Kalk- und Dolomitgesteinen, den Karbonatgesteinen.



Der Wasserkreislauf

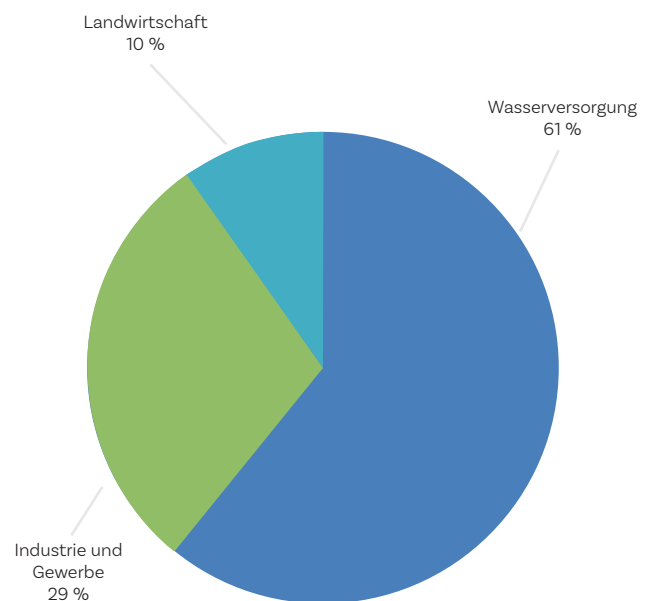
Wasser kann nicht, im Sinne von „zurücklegen“ oder „für andere Zwecke aufbewahren“, gespart werden. Es befindet sich im Wasserkreislauf ständig in Bewegung. In diesem „ewigen“ Kreislauf von Verdunstung, Transport durch Wind, Niederschlag, Abfluss, Versickerung und neuerlicher Verdunstung wird die Wassermenge in Summe nicht verändert – die Wassermenge auf unserer Erde bleibt also konstant. Die Nutzung der wertvollen Ressource Wasser ist dann nachhaltig, wenn nur jene Menge aus dem verfügbaren Grundwasserdepot entnommen wird, die in vergleichbarer Zeit auch wieder zufließt (Wassernutzung $\leq$ Grundwasserneubildung).



Wasserkreislauf (Grafik: ÖVGW)

Grundwassernutzung nach Sektoren

Der gesamte jährliche Wasserbedarf in Österreich liegt bei etwa 3,1 Milliarden m³. Rund 60 % – das sind etwa 1,9 Milliarden m³ – werden aus Oberflächengewässern entnommen. Der überwiegende Anteil davon wird als Kühlwasser für Industrie und Gewerbe genutzt, während ein geringer Anteil von Landwirtschaft und Dienstleistungen (Beschneigung) verwendet wird. Rund 40 % des gesamten Wasserbedarfs – das sind etwa 1,2 Milliarden m³ – werden aus dem Grundwasser (68 % Brunnen, 32 % Quellen) gedeckt. Der größte Teil wird für die Wasserversorgung verwendet, ein geringerer Anteil entfällt auf Industrie und Gewerbe sowie auf die Landwirtschaft und Dienstleistungen. Von den österreichischen Wasserversorgern wird von der theoretisch verfügbaren Wassermenge von 86 km³ Wasser nur 0,1 % für die Versorgung der österreichischen Bevölkerung verwendet, die an eine öffentliche Wasserversorgung angeschlossen sind, verwendet (entspricht 93 % der Bevölkerung). (Siehe Wasserschatzstudie 2021, eigene Berechnung).



Grundwassernutzung nach Sektoren
(Datenquelle: Wasserschatzstudie 2021, BMLRT)

Nutzungsintensität des Grundwassers



Die momentane Nutzungsintensität des Grundwassers auf regionaler Ebene zeigt, dass der aktuelle Wasserbedarf aus dem Grundwasser gedeckt werden kann.

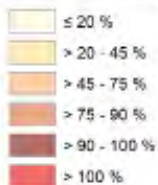
Zukünftig kann es in einigen Regionen zu einer Verschiebung der Grundwassernutzung hin zu einem ungünstigen Szenario kommen, wenn der Wasserbedarf die verfügbare Grundwasserressource übersteigt. Speziell betroffen sind Regionen im Osten Österreichs. (BMLRT 2022; Wasserschatz 2021).

Entscheidend ist, dass der regionale Wasserhaushalt im Gleichgewicht bleibt. Im Sinne einer nachhaltigen Wassernutzung achten daher die österreichischen Wasserversorger darauf, dass nicht mehr Wasser aus dem System entnommen wird, als auf natürlichem Wege wieder nachkommt.

Ein sinnvoller Umgang mit der Ressource Wasser ist notwendig, um auch künftigen Generationen Trinkwasser in ausreichender Quantität und einwandfreier Qualität zu sichern.

Nutzungsintensität des Grundwassers durch Brunnenentnahmen

aktuelle Situation



16 Nummer Szenarienregion



Klimawandel

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist ein Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur zu beobachten. Weltweit weisen Expertinnen und Experten darauf hin, dass dies mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die vom Menschen freigesetzten Treibhausgas verursacht wird (IPCC, 2023).

Fest steht jedenfalls, dass in den letzten Jahren auch in Österreich einige extreme Wetterereignisse zu verzeichnen waren. Hier ist einerseits auf die Hochwasserereignisse 2002, 2005 und 2013 hinzuweisen, die enorme Schäden in den betroffenen Gebieten verursacht haben. Aber auch die in den Sommermonaten 2003, 2005, 2013, 2015 und 2022 auftretenden Hitzewellen bzw. lang andauernden Phasen ohne Niederschlag haben große Schäden – vor allem in der Landwirtschaft – verursacht. (Siehe auch Wasserschutzstudie 2021; Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Österreichs Wasserwirtschaft; ÖVGW Studie „Trockenheit, Grundwassertiefststände und Versorgungssicherheit im Jahr 2022“; 2023)

Laut GeoSphere Austria war österreichweit 2024 das wärmste Jahr, 2014 das zweitwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen 1768. Damit wird der Trend der letzten Jahrzehnte zu immer höheren Temperaturen bestätigt.



Während bislang auf trockene Jahre meist niederschlagsreiche Perioden folgten, in denen die Grundwasserressourcen wieder aufgefüllt wurden, zeigte sich im Jahr 2022 sehr deutlich, dass eine Serie von Niederschlagsdefiziten zu sehr geringen Grundwasserständen und angespannten Nutzungsverhältnissen führen kann.

Zur Sicherung der Trinkwasserversorgung sind für die Trinkwasserversorger die verfügbaren Grundwasserreserven in

Trockenjahren von entscheidender Bedeutung. Mit intensiven Trockenperioden muss in Zukunft stärker gerechnet werden. Die Niederschlagsdefizite und Grundwassertiefststände der vergangenen Jahre können als Blick in eine mögliche Zukunft gesehen werden.



bare Grundwasserressource aufgrund der in den Klimaszenarien ausgewiesenen Zunahme von Winterniederschlägen und der damit verbundenen Grundwasserneubildung moderater ab oder sogar gering zu.

Allerdings bewirken steigende Temperaturen und die Zunahme der Verdunstung einen künftig erhöhten Wasserbedarf, wodurch die ressourcenseitig eher positiven Entwicklungen der Klimaszenarien relativiert werden.

Zur langfristigen Absicherung der Versorgungssicherheit mit hochwertigem Trinkwasser, auch im Hinblick klimatischer Veränderungen und länger andauernden Trockenphasen haben Wasserversorger ihre Redundanz erhöht.

Dies umfasst die Erschließung neuer Wasserressourcen oder die Vernetzung mit anderen Wasserversorgern. Kurzfristig können Versorgungsspitzen mittels erhöhtem Behältervolumina abgefedert werden.

Dabei ist aber zu bedenken, dass auch noch intensivere Niederschlagsdefizite möglich erscheinen und außerdem die Bedarfsentwicklung derzeit noch nicht den Stand der Zukunft um das Jahr 2050 erreicht hat.

Österreichweit betrachtet zeigt das Wasserschätzszenario 2050 „ungünstig“ eine Zunahme des Wasserbedarfs aus Brunnen um 21 %, von 826 auf rund 1.000 Millionen m³ pro Jahr und gleichzeitig eine Abnahme der verfü-

baren Grundwasserressource um rund 23 %, von 5.100 Millionen m³ auf 3.900 Millionen m³, pro Jahr. Österreichweit erhöht sich die Nutzungsintensität des Grundwassers in den nächsten 30 Jahren von durchschnittlich rund 16 % auf rund 26 %.

Regional kann die Abnahme der verfügbaren Grundwasserressource sogar über 30 % betragen, vor allem im wasserreichen Westen Österreichs. Im Osten Österreichs nimmt die verfü-



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien

Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at

www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Factsheet | A02

Stand: 04/2025

Die Wasserversorgungs- unternehmen

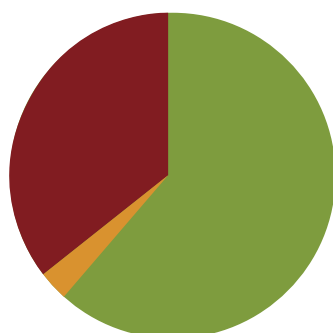
In Österreich gibt es rund 5.500 Wasserversorgungsunternehmen (WVU), die 92,4 % der Bevölkerung zentral mit Trinkwasser versorgen.

Die regionale Situation der Ressourcen hat großen Einfluss auf die Struktur der Wasserversorgungsunternehmen. Vor allem in den Gebieten mit Streusiedlungen konnten sich sehr viele kleine und kleinste WVU (z.B. Wassergenossenschaften) gründen, die insgesamt jedoch nur einen relativ geringen Anteil der Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen. In Gebieten mit geschlossenen Siedlungsgebieten (z.B. Städte) dominieren hingegen städtische Betriebe, Gemeindebetriebe und Fern-

versorger.

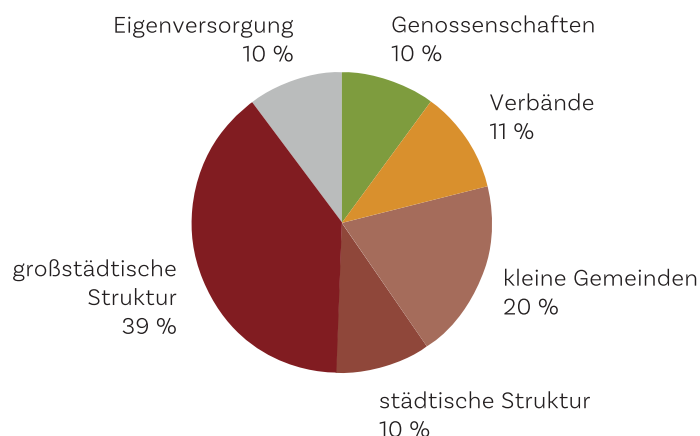
Fernversorger liefern über Transportleitungen Wasser in jene Gebiete, in denen die Selbstversorgung nicht, oder nur unter verhältnismäßig großem Aufwand (z. B. technischer, wirtschaftlicher und /oder hygienischen Aufwand), gewährleistet werden kann. Grundsätzlich wird in der Wasserversorgung zwischen ländlichen, städtischen und großstädtischen Strukturen unterschieden. Im ländlichen Bereich benötigt

man längere, kleiner dimensionierte Wasserleitungen, da sich die Bevölkerung auf viele kleine Gemeinden bzw. auch auf Streusiedlungen oder Streulagen verteilt. In den großstädtischen und städtischen Strukturen sind die Wasserleitungen im Verhältnis zur Zahl der versorgten Einwohner (dichtere Verbauung) zwar kürzer, dafür aber wesentlich größer dimensioniert.



- rd. 3.400 Genossenschaften
- rd. 165 Verbände
- rd. 1.900 kommunale Versorger

Anzahl der Wasserversorgungsunternehmen
(Quelle: ÖVGW)



Trinkwasserversorgung der österreichischen Bevölkerung nach Struktur (Quelle: ÖVGW)

Organisationsformen der WVU

In Österreich finden sich in der Trinkwasserversorgung unterschiedliche Organisationsformen. Allen gemein ist, dass sie sich mittelbar oder unmittelbar in öffentlicher Hand befinden:

- WVU als Teil der Gemeindeverwaltung (Regiebetrieb, Eigenbetrieb, Betrieb mit marktbestimmter Tätigkeit),
- Wasserverbände nach § 88 WRG 1959 oder dem Gemeindeverbandsgesetz
- WVU als Kapitalgesellschaft (GmbH, AG) im mehrheitlichen Eigentum der öffentlichen Hand (Kommune, Land oder Bund)
- Wassergenossenschaften gemäß § 73ff WRG 1959



WVU als Teil der Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde betreibt und verantwortet ihre eigene Wasserversorgung. Das Trinkwasser kommt aus eigenen Brunnen und Quellen oder wird von Fernversorgern zugekauft. Den Betrieb bewerkstelligen Gemeindebedienstete. Personal- und Sachkosten werden durch Gebühren abgedeckt (Kostendeckungsprinzip, keine Gewinnerorientierung). Als Aufsichtsbehörde fungiert die jeweilige Landesregierung.



Wasserverband

Ein Wasserverband stellt den Zusammenschluss von mehreren Gemeinden auf Basis des Wasserrechtsgesetzes oder eines eigenen Verbandsgesetzes dar. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Verbandsgemeinden bilden das verantwortliche Entscheidungsgremium. Im Regelfall wird der Verband durch einen Obmann oder Obfrau, der aus den Reihen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister gewählt wird, vertreten. Die Abwicklung der Aufgaben erfolgt durch geeignetes Personal. Der dabei anfallende Aufwand wird ebenfalls über Gebühren abgedeckt (Kostendeckungsprinzip). Als Aufsichtsbehörde fungiert wie bei den einzelnen Gemeinden die jeweilige Landesregierung.





WVU als Kapitalgesellschaft (GmbH, AG)

Die Aufgabe der Trinkwasserversorgung wird nicht von der Gemeinde oder einem Gemeindeverband, sondern von einem privatrechtlich organisierten Unternehmen (im Allein- oder Mehrheitseigentum der öffentlichen Hand) wahrgenommen. Die Kapitalgesellschaft wird durch ihre Organe gemäß Gesellschaftsrecht bzw. Aktiengesetz vertreten. Die Bedienten sind Privatangestellte der GmbH oder AG. Den Kundinnen und Kunden werden entweder Gebühren oder Preise auf Basis von privatrechtlichen Verträgen vorgeschrieben.



Wassergenossenschaft

Wassergenossenschaften werden auf Basis des Wasserrechtsgesetzes u.a. zum Zwecke der Trinkwasserversorgung gegründet. Durch den Anerkennungsbescheid der Wasserrechtsbehörde erlangt die Wassergenossenschaft Rechtspersönlichkeit als Körperschaft öffentlichen Rechts. Grundgedanke ist die genossenschaftliche Selbstverwaltung auf Basis selbst auferlegter Satzungen. Das verantwortliche Entscheidungsgremium ist der von der Mitgliederversammlung gewählte Ausschuss. Im Regelfall stellen die Genossenschaften sehr kleine Versorgungseinheiten dar. Die Kosten, die der Genossenschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben anfallen, werden auf die Mitglieder umgelegt.



Maßnahmen für eine bewusste und ressourcenschonende Wassernutzung

Privathaushalte

- Bewusster Umgang mit Wasser vor allem im Außenbereich, wo es z. B. gerade im Frühjahr zu Spitzenbedarf kommt
- Einsatz innovativer, wassersparender Technologien wie etwa Bewässerungsanlagen mit Feuchtigkeitssensoren oder Pools, die ohne Komplettentleerung über den Winter kommen; fallweise der Verzicht auf einen sattgrünen Rasen im Hochsommer

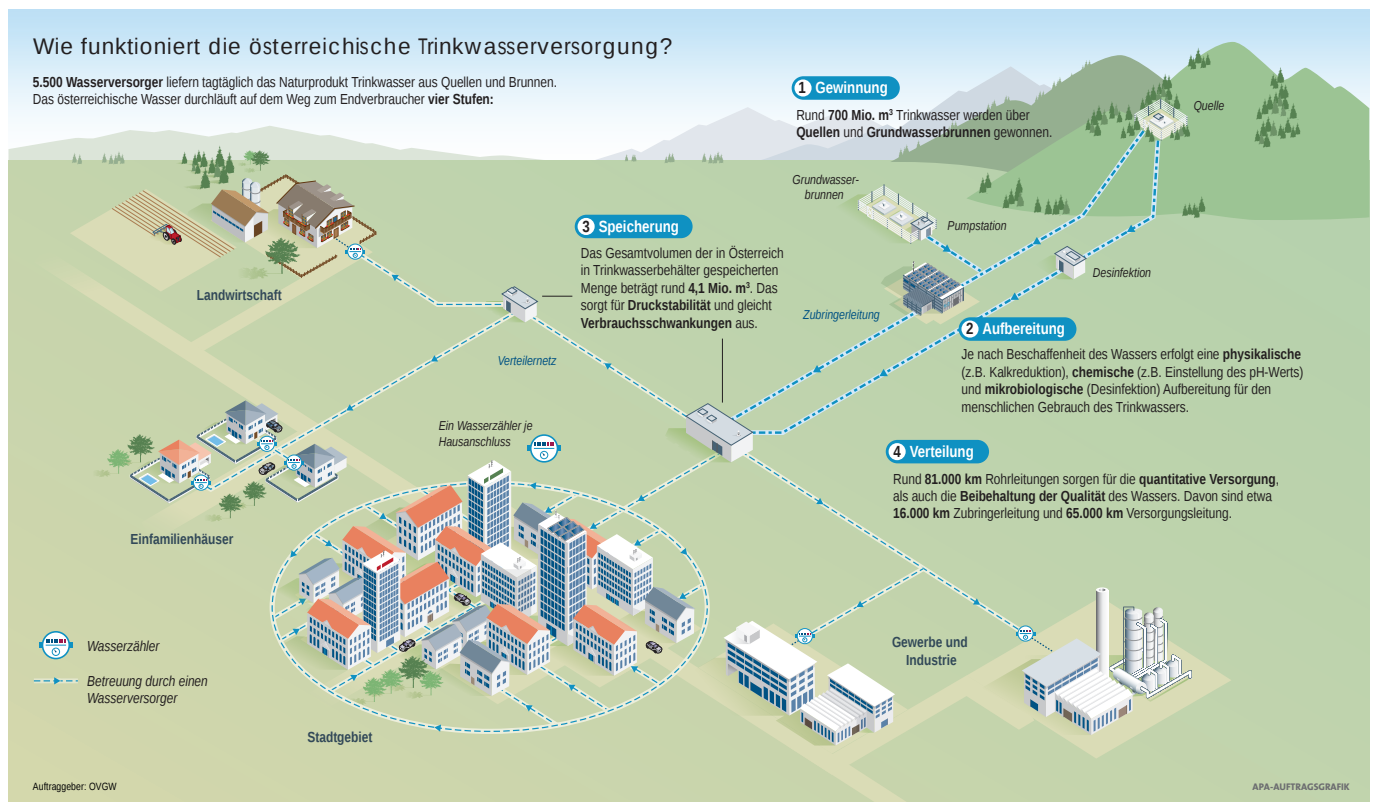
Landwirtschaft

- Einsatz möglichst effizienter Bewässerungssysteme
- Grundwasserschutz

Industrie und Gewerbe

- Einsatz von neuen, wassersparenden Technologien; Schutz des Wasserkreislaufes vor Chemikalien
- Einsatz von umweltschonenden Verfahren für Verkehrs-, Stadt- und Wohnraumplanung
- Planung möglichst vieler Flächen, in die Niederschläge lokal einsickern können

Aufgabengebiete der WVU



Schematische Darstellung eines Wasserversorgungssystems (Quelle: Generation Blue / ÖVGW)

Wasserversorgungsunternehmen haben die Aufgabe, die an das Versorgungsnetz angeschlossene Bevölkerung im Rahmen der geltenden Gesetze mit Trinkwasser und Nutzwasser zu versorgen. Um die Anlagen betreiben und instand halten zu können, wird entsprechend ausgebildetes Fachpersonal eingesetzt. Wasserversorger haben mit ihrer Tätigkeit mit dem Lebensmittel „Trinkwasser“ einen nachhaltigen „Green Job“ mit hoher Verantwortung und erfüllen ein breites Aufgabenspektrum.

Die Aufgaben der Wasserversorger sind organisatorischer, kaufmännischer und personeller Natur. Im Bereich der Wasserversorgung sind sie für die Gewinnung bzw. Beschaffung, der

Speicherung, dem Transport und der Verteilung von Trinkwasser zuständig. Weiters fallen noch folgende Aufgaben in den Kreis ihrer Tätigkeiten: Qualitätssicherung Instandhaltung der Infrastruktur und das Zählerwesen.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Factsheet | A03
Stand: 04/2025

Grundwasserqualität für Trinkwasserzwecke

Die Basis für einen europaweit einheitlichen Standard zum Schutz der wertvollen Wasserressourcen wurde mit der EU Wasserrahmen-Richtlinie 2000 geschaffen.

Sie regelt gemeinsam mit den Töchter-Richtlinien (EU Grundwasser-Richtlinie und EU Umweltqualitätsnorm) die qualitativen Schutzziele, Maßnahmenpläne etc.

Nach Artikel 7.3 der EU Wasserrahmen-Richtlinie sorgen Mitgliedstaaten: **Für den erforderlichen Schutz der ermittelten Wasserkörper, um eine Verschlechterung ihrer Qualität zu verhindern und so den für die Gewinnung von Trinkwasser erforderlichen Umfang der Aufbereitung zu verringern. Die Mitgliedstaaten können Schutzgebiete für die Wasserkörper festlegen.**

Die Anforderungen sind in Österreich national im Wasserrechtsgesetz (WRG 1959 i.d.g.F) umgesetzt. Der Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan fasst den aktuellen Zustand der Wasserressourcen in Österreich und entsprechende

Maßnahmenprogramme zum Schutz der Wasserqualität zusammen. Für einzelne Grundwasserkörper besteht Handlungsbedarf im Sinne des vorbeugenden Ressourcenschutzes hinsichtlich der Konzentration von Nitrat und Pestiziden.

In diesem Fall können unter Umständen weitere Aufbereitungsmaßnahmen der Trinkwasserressourcen notwendig werden, bevor das Wasser in die Versorgung gelangt.

Potentielle Risiken für die Trinkwasserqualität sollen zukünftig von Mitgliedstaaten auf Basis der EU Trinkwasser-Richtlinie (EU RL 2020/2184) schon im Einzugsgebiet erfasst werden.

Durch die von Behörden beauftragte Erfassung des Grundwasserstatus (auf Basis der Gewässerzustandsüberwachung - GZÜV) und die Risikobewertung im Einzugsgebiet von Trinkwassergewinnungsanlagen, können frühzeitig Verschlechterungen der Grundwasserqualität erkannt werden, um Gegenmaßnah-

men eingeleitet werden.

Als wesentliches Ziel ist daher zu nennen, das Grundwasser allgemein und im speziellen in Trinkwassereinzugsgebieten möglichst sauber zu halten ist. Hierbei kommt auch einem intakten Boden als natürlichem Filter eine große Bedeutung zu.

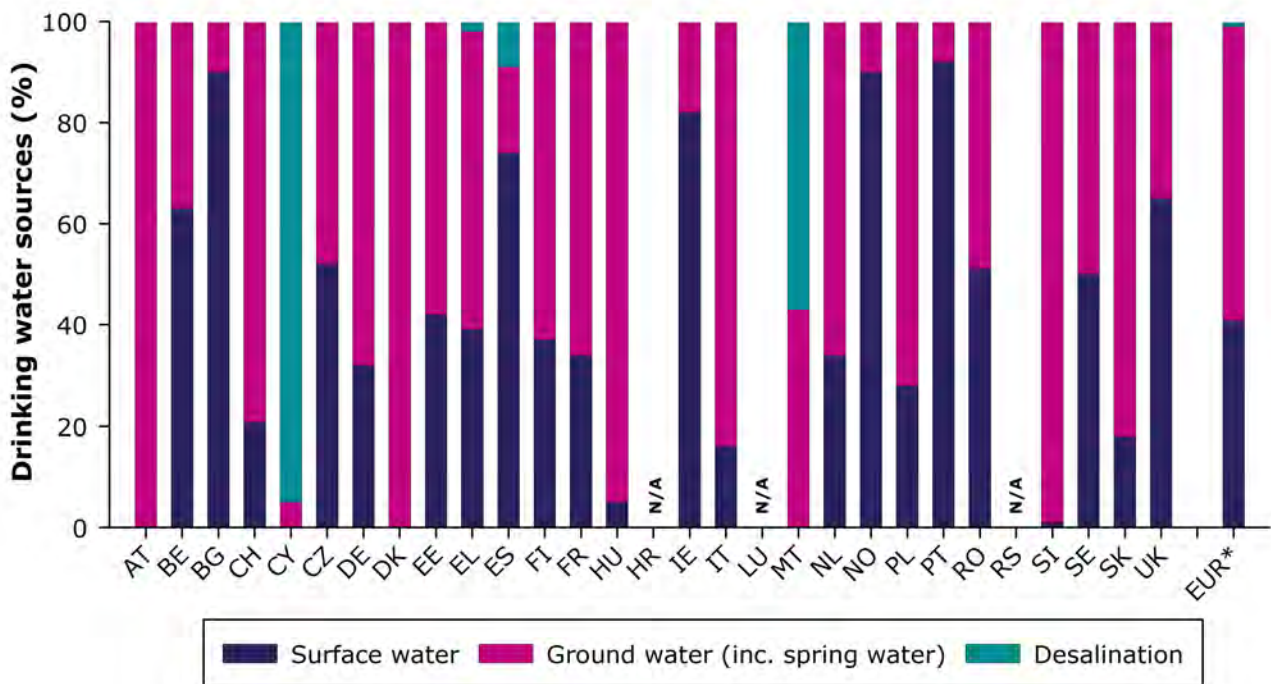


Herkunft des Trinkwassers in Europa



In Österreich wird das Trinkwasser zu 100 % aus Grundwasser (Quellen und Brunnen) gewonnen. Im folgenden eine Übersicht über die Gewinnung von Trinkwasser in Europa, welches größtenteils aus dem Grundwasser gewonnen wird. Es wird aber auch aufbereitetes Oberflächenwasser und Meerwasser für die Trinkwassergewinnung in Europa verwendet.

Quelle: EUREAU (2022)



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

[@unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | A04
Stand: 04/2025

Die Wasserversorgungs- unternehmen in Österreich

In Österreich gibt es rund 5.500 Wasserversorgungsunternehmen (WVU), die 92,4* % der Bevölkerung zentral mit Trinkwasser versorgen.

*Daten aus der ÖVGW-Statistik Trinkwasser

Einfluss der regionalen Gegebenheiten auf die Struktur der WVU

Die Struktur der Wasserversorgungsunternehmen variiert je nach Region und den spezifischen Gegebenheiten vor Ort. Besonders in ländlichen Regionen, die durch Streusiedlungen geprägt sind, finden sich zahlreiche kleine und kleinste WVU, wie etwa Wassergenossenschaften.

Diese versorgen insgesamt eine kleinere Zahl von Haushalten, da die geographische Verteilung die Gründung kleinerer Versorgungsunternehmen begünstigt.

In städtischen Gebieten und Ballungsräumen hingegen übernehmen vor allem städtische Betriebe, Gemeindebetriebe und Fernversorger die Trinkwasserversorgung. Fernversorger transportieren das Wasser über weite Strecken in Gebiete,

in denen eine Eigenversorgung entweder nicht möglich oder mit hohem Aufwand verbunden wäre.

Unterschiede in der Wasserversorgungs- infrastruktur

In ländlichen Gebieten sind längere, aber kleiner dimensionierte Wasserleitungen erforderlich, da sich die Bevölkerung auf viele kleine Gemeinden oder verstreute Siedlungen verteilt. In städtischen und großstädtischen Regionen hingegen sind die Wasserleitungen kürzer, jedoch wesentlich größer dimensioniert, um die dichte Besiedlung und die höhere Anzahl an zu versorgenden Haushalten zu bewältigen.



Organisationsformen der Wasserversorgungsunternehmen

Die Wasserversorgungsunternehmen in Österreich sind in öffentlicher Hand.

Sie lassen sich in verschiedene Organisationsformen unterteilen:

WVU als Teil der Gemeindeverwaltung

Hier übernimmt die Gemeinde die Verantwortung für die Wasserversorgung. Das Trinkwasser stammt entweder aus eigenen Quellen oder wird von Fernversorgern zugekauft. Die Abwicklung erfolgt durch Gemeindebedienstete, und die anfallenden Kosten werden durch Gebühren abgedeckt. Die Aufsicht liegt bei der jeweiligen Landesregierung.

WVU als Kapitalgesellschaft (GmbH, AG)

Bei Kapitalgesellschaften übernimmt ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das mehrheitlich in öffentlichem Besitz ist, die Wasserversorgung. Die Verwaltung erfolgt durch die Organe der Gesellschaft gemäß Gesellschaftsrecht oder Aktiengesetz. Die Kunden zahlen entweder Gebühren oder Preise, die auf privatrechtlichen Verträgen basieren.

Wasserverbände

Wasserverbände sind Zusammenschlüsse mehrerer Gemeinden zur Trinkwasserversorgung, basierend auf dem Wasserrechtsgesetz oder eigenen Verbandsgesetzen. Die Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister der beteiligten Gemeinden bilden das Entscheidungsgremium, und der Verband wird durch einen gewählten Obmann bzw. eine gewählte Obfrau vertreten. Die Kosten werden ebenfalls über Gebühren gedeckt, und die Aufsicht obliegt der Landesregierung.

Wassergenossenschaften

Wassergenossenschaften werden gemäß dem Wasserrechtsgesetz gegründet und dienen der Trinkwasserversorgung. Sie agieren auf Basis selbst auferlegter Satzungen und der genossenschaftlichen Selbstverwaltung. Die Kosten werden auf die Mitglieder verteilt. Die Genossenschaften stellen in der Regel sehr kleine Versorgungsgebiete dar.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
 /unsertrinkwasseroesterreich
 /unsertrinkwasser

Factsheet | B01
Stand: 04/2025

Aufgaben der Wasser- versorgungsunternehmen

Die Wasserversorgungsunternehmen spielen eine entscheidende Rolle in der Infrastruktur unserer Gesellschaft, da sie dafür verantwortlich sind, die an das Versorgungsnetz angeschlossenen Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit Trinkwasser zu versorgen. Dies erfolgt im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Vorgaben, die sicherstellen, dass die Trinkwasserqualität stets den hohen Standards entspricht und die Versorgung zuverlässig ist.

Die Aufgaben der Wasserversorger sind vielfältig und beinhalten sowohl organisatorische, kaufmännische als auch technische Aspekte. Diese Aufgaben können grob in zwei Hauptbereiche unterteilt werden:

Organisatorische und kaufmännische Aufgaben

Neben der technischen Verantwortung übernehmen Wasserversorgungsunternehmen auch wichtige organisatorische und kaufmännische Aufgaben. Dazu gehören die Planung und Koordination der gesamten Versorgung, das Management der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Finanzverwaltung. Wasserversorger müssen sicherstellen, dass alle betrieblichen Abläufe reibungslos und effizient ablaufen. Hierzu gehört auch das Zählerwesen, bei dem der Wasserverbrauch der Haushalte und Unternehmen erfasst

und für die Abrechnung vorbereitet wird. Zudem müssen alle finanziellen und gesetzlichen Verpflichtungen beachtet werden, um die langfristige Sicherheit der Wasserversorgung zu gewährleisten.

Die eigentliche Wasserversorgung

Die Wasserversorgung umfasst mehrere komplexe und technische Aufgabenbereiche, die sicherstellen, dass die Bevölkerung jederzeit Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser hat.

Wassergewinnung und -beschaffung

Die Wasserversorger sind dafür verantwortlich, die benötigten Wasserressourcen zu sichern. Dies kann durch die Nutzung von Quellen oder Brunnen erfolgen.



Wasser- aufbereitung

Bevor das Wasser in Haushalte und Betriebe gelangt, muss es eventuell aufbereitet werden. Dies umfasst verschiedene Verfahren, wie Filtration und Desinfektion, um sicherzustellen, dass das Wasser hygienisch einwandfrei ist und den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Speicherung und Transport

Das Wasser wird in Trinkwasserbehältern gespeichert, bevor es durch ein komplexes Rohrleitungssystem zu den Verbrauchern transportiert wird.

Verteilung und Qualitätssicherung

Es muss gesichert sein, dass das Wasser jederzeit die erforderlichen Standards erfüllt.



Instandhaltung

Ein großer Teil der Arbeit besteht in der regelmäßigen Wartung und Instandhaltung der Wasserversorgungsanlagen, insbesondere der Rohrleitungen, Pumpstationen und Aufbereitungsanlagen. Sie verhindert Ausfälle und sorgt für eine gleichbleibend hohe Versorgungssicherheit. Die Vielzahl dieser Aufgaben ist oft unsichtbar für die Verbraucherinnen und Verbraucher, da viele der wichtigen Anlagenteile wie Brunnen, Quellen oder Rohrleitungen die im Boden vergraben sind.

Um die Anlagen ordnungsgemäß betreiben und instand halten zu können, wird qualifiziertes Fachpersonal benötigt, das sich regelmäßig weiterbildet, um mit den neuesten Technologien und Verfahren Schritt zu halten.



Verantwortung und hohe Fachkompetenz

Die Mitarbeiter:innen der Wasserversorgungsunternehmen übernehmen eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, da sie täglich für die Qualität und Sicherheit des „Lebensmittels Trinkwasser“ verantwortlich sind. Sie müssen nicht nur sicherstellen, dass das Wasser stets verfügbar ist, sondern auch, dass es gesundheitlich unbedenklich bleibt. Dabei arbeiten sie in verschiedenen Bereichen, wie der Technik, der Qualitätssicherung, der Kundenbetreuung, und tragen so zum reibungslosen Ablauf der Wasserversorgung bei.



Zukunft der Wasserversorgung

Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich der Wasserversorger ist die langfristige Planung und Investition in die Infrastruktur. Wasser ist eine kritische Ressource, deren Verfügbarkeit auch in Zukunft garantiert sein muss.

Aus diesem Grund investieren Wasserversorgungsunternehmen kontinuierlich in die Modernisierung ihrer Anlagen, um die Effizienz und Nachhaltigkeit der Wasserversorgung zu verbessern.

Dabei spielt auch der Klimawandel eine wichtige Rolle, da er Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit und die Art der Wasseraufbereitung haben kann. Wasserversorger passen sich laufend an neue Herausforderungen an, um auch in Zukunft eine sichere und zuverlässige Wasserversorgung zu gewährleisten.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)
[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | B02
Stand: 04/2025

Wesentliche Kennzahlen der österreichischen Wasser- versorgungsunternehmen



Gewinnung von Trinkwasser

Österreichische Wasserversorger (WVU) entnehmen jährlich etwa 770 Millionen m³ Trinkwasser aus Brunnen und Quellen.

Bei Quelfassungen wird die gesamte Wassermenge genutzt, wobei rund 122 Millionen m³ über Quellüberläufe wieder direkt in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden.



Leitungsnetz

Die österreichischen Wasserversorgungsunternehmen betreiben insgesamt rund 81.000 km Rohrleitungen. Davon sind etwa 15.000 km Zubringerleitungen, die das Wasser zu den Versorgungsgebieten transportieren, und 66.000 km Versorgungsleitungen, die das Wasser innerhalb der Gebiete verteilen.



Speicherung des Trinkwassers

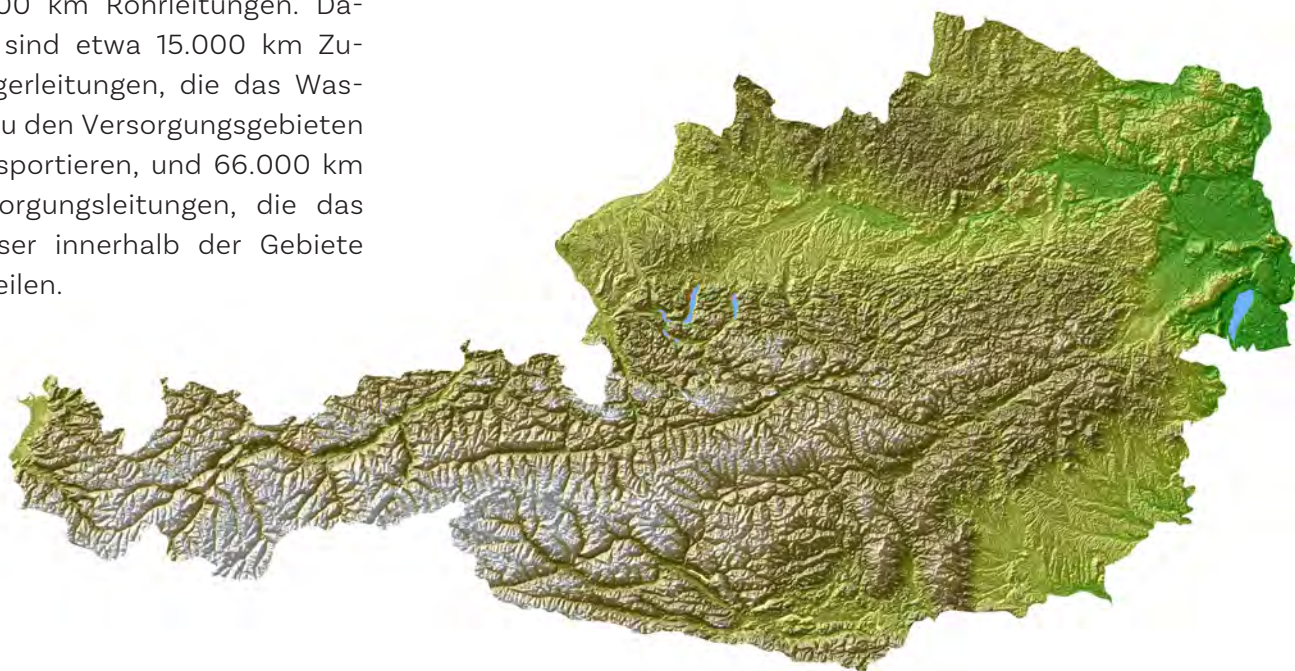
In Österreich gibt es eine Gesamtwasserspeicherkapazität von rund 3,8 Millionen m³.

Pro zentral versorgte Einwohner stehen etwa 450 Liter gespeichertes Trinkwasser zur Verfügung. Diese Menge umfasst den täglichen Wasserbedarf sowie eine Reserve für Brandbekämpfung und mögliche Ausfälle.



Wasserabgabe

Im Jahr 2023 wurden in Österreich rund 690 Millionen m³ Trinkwasser in die Wasserversorgungsanlagen eingespeist. Diese Menge entspricht ungefähr dem Fassungsvermögen des Wolfgangsees in Oberösterreich und wird an Haushalte, öffentliche Einrichtungen sowie an das Dienstleistungsgewerbe und die Industrie abgegeben.





Wasserqualität

Die Qualität des Trinkwassers wird in Österreich gemäß der Trinkwasserverordnung streng überwacht. Wasserversorger sind gesetzlich verpflichtet, die Trinkwasserqualität regelmäßig zu prüfen und die Ergebnisse der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Mindestens einmal jährlich informiert der Wasserversorger seine Abnehmer über die Trinkwasserqualität – zum Beispiel über Aushänge in Gemeinden oder mit der Wasserrechnung.

Zusätzlich stellt das „Infoportal Trinkwasser“ unter www.trinkwasserinfo.at der Öffentlichkeit umfassende und transparente Informationen zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der AGES und der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) können Betreiber von Wasserversorgungsanlagen hier freiwillig aktuelle Daten zur Wasserqualität in einheitlicher Form bereitstellen.



Hausanschlüsse und Wasserzähler

Die Wasserversorgungsunternehmen betreiben und warten rund 1,6 Millionen Hausanschlussleitungen und ebenso viele Wasserzähler.

Im Durchschnitt werden etwa 5 Personen pro Hausanschluss versorgt.

ÖVGW Statistik Trinkwa



Statistische Hochrechnung für ganz Österreich

Die nachfolgende Statistik zeigt einige wesentliche Kennzahlen o beispielsweise um rund 300.000 Einwohner zugenommen, insbesondere zu versorgende Haushalte. Trotzdem ist ein tendenzieller Rückgang bei Betrieb und die Instandhaltung der Trinkwasserversorgungssysteme au

Erhebungsjahr

Einwohner

Einwohnerzahl von Österreich [Anzahl]

Mit zentraler Wasserversorgung versorgte Einwohner gesamt [Anzahl]

Wassergewinnung und Wasserbilanz

Gesamtwasseraufbringung [m³/Jahr] ⁽¹⁾

Wassergewinnung [m³/Jahr] ⁽²⁾

davon Quellwasser [m³/Jahr] ⁽³⁾

davon Brunnenwasser [m³/Jahr] ⁽⁴⁾

davon Oberflächenwasser [m³/Jahr] ⁽⁵⁾

Fremdbezug [m³/Jahr] ⁽⁶⁾

Zurückgeleitete Wassermenge [m³/Jahr] ⁽⁷⁾

Systemeinspeisung [m³/Jahr] ⁽⁸⁾

Entgeltliche Wasserabgabe [m³/Jahr] ⁽⁹⁾

davon Wasserabgabe an Haushalte, öffentliche Gebäude und Dienstleistungsgewerbe [m³/Jahr]

davon Wasserabgabe an produzierendes Gewerbe, Industrie und gewerbliche Landwirtschaft [m³/Jahr]

davon ohne Angabe über Aufteilung in Haushalt und Industrie, an fremde Versorger, pauschalisierte Abnehmer [m³/Jahr]

Unentgeltliche Wasserabgabe [m³/Jahr] ⁽¹⁰⁾

Gesamte Wasserabgabe [m³/Jahr] ⁽¹¹⁾

Nicht in Rechnung gestellte Wassermenge [m³/Jahr] ⁽¹²⁾

Wasserverluste [m³/Jahr] ⁽¹³⁾

Wasserverteilleitungen

Länge des gesamten Leitungsnetzes (ohne Hausanschlussleitungen) [km]

davon Zubringerleitungen [km] ⁽¹⁴⁾

davon Verteilleitungen [km] ⁽¹⁵⁾

Hausanschlüsse [Anzahl] ⁽¹⁶⁾

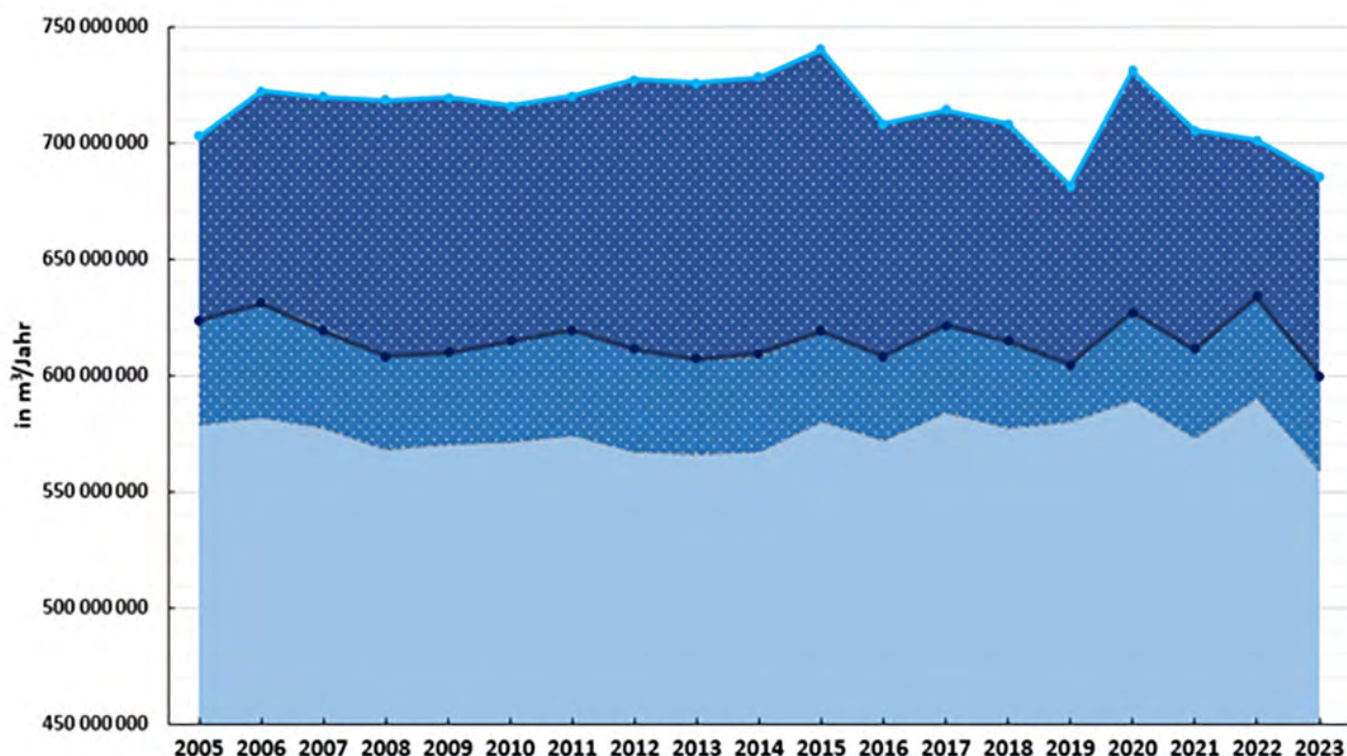
Erläuterung der Fußnoten in der Tabelle:

(1) die Summe der selbst gewonnenen Wassermenge und des bezogenen Wassers ne Wassermenge; **(3)** jährlich in Quellstuben gefasste Wassermenge; **(4)** aus Porenge. **(6)** Wassermenge, die ein WVU von einem Dritten bezieht; **(7)** Quellwasser, das in **(9)** Summe der an alle Verbraucher abgegebenen Trinkwassermenge, für die eine Rechnung für die keine Einnahmen erzielt werden (z. B. für Zier- und Monumentalbrunnen, Werkseig **(12)** Trinkwassermenge, für die keine Rechnungen gestellt wurde und die keine Einnahmen ten und Wasserdiebstahl); **(14)** Wasserleitung, welche Wassergewinnung(en), Wasseraufber **(15)** Wasserleitung, die die Zubringer- bzw. Hauptleitung mit der Anschlussleitung verbindet beginnt an der Abzweigstelle der Versorgungsleitung und endet mit der Übergabestelle; **(17)** gabestelle auch gleichzeitig die Grenze zwischen Anschlussleitung und Verbrauchsleitung.

Wasserbilanz



Die gesamte Wasserabgabe besteht aus unentgeltlichen und entgeltlichen Anteilen. Rechnet man die Wasserverluste noch dazu, erhält man die Systemeinspeisung.



- Systemeinspeisung
(= gesamte Wasserabgabe + Wasserverluste)
- Wasserverluste (real + scheinbar)
(= Systemeinspeisung - gesamte Wasserabgabe)
- gesamte Wasserabgabe
(= entgeltliche + unentgeltliche)
- unentgeltliche Wasserabgabe
- entgeltliche Wasserabgabe
- nicht in Rechnung gestellte Wasserabgabe
+
 (= Wasserverluste + unentgeltliche Wasserabgabe)



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
 /unsertrinkwasseroesterreich
 /unsertrinkwasser

Branchenbild | B03
Stand: 04/2025

Energiebedarf in der Trinkwasserversorgung – Nachhaltigkeit und Einsparpotenziale

Für den Betrieb der Wasserversorgung wird elektrische Energie benötigt – sei es für das Pumpen von Wasser, eine etwaige Aufbereitung oder für andere Zwecke. Der Strombedarf variiert je nach Art der Wasserressourcen und der Topografie des Versorgungsgebiets erheblich. Ein erheblicher Teil des Energiebedarfs in der Wasserversorgung wird gedeckt, indem rund 62 % des Strombedarfs eigenständig durch die Nutzung von Wasserkraft und Photovoltaik erzeugt werden.



Geringer Energiebedarf für Trinkwasser

Der Energiebedarf der Trinkwasserversorgung liegt in Österreich bei nur 0,4 % des gesamten Energiebedarfs des Landes. Nach Abzug des Anteils, der durch Eigenerzeugung gedeckt wird, verbleiben lediglich 0,16 % des Gesamtenergiebedarfs. Dies zeigt, dass die Trinkwasserversorgung einen sehr geringen Teil des gesamten Energiebedarfs ausmacht.

Dank der hohen Qualität des Grundwassers, das für die Trinkwasserversorgung verwendet wird, ist der Aufbereitungsaufwand gering. Das führt auch zu einem niedrigen Energiebedarf. Daher ist der Schutz von Grundwasserressourcen auch im Hinblick auf die Energieeffizienz von großer Bedeutung. Ein höherer Aufbereitungsbedarf würde zwangsläufig zu einem höheren Energiebedarf führen.



Energiebedarf im Vergleich

Der Pro-Kopf-Stromverbrauch für die Trinkwasserversorgung liegt in Österreich bei rund 1,6 % des durchschnittlichen Haushaltsverbrauchs pro Jahr. Zum Vergleich: Das entspricht dem Stromverbrauch, den ein Fernsehgerät im Standby-Modus jährlich benötigt.



Einsparpotenziale fast ausgereizt

Trotz des bereits niedrigen Strombedarfs der Trinkwasserversorgung gibt es weiterhin einige Einsparpotenziale. Aktuell wird die gesamte Stromerzeugung durch Trinkwasserkraftwerke auf rund 152 GWh pro Jahr geschätzt, wobei Erweiterungspotenziale in wirtschaftlich günstigen Lagen bereits begrenzt sind. Zudem werden die Stromerzeugungen durch Photovoltaikanlagen auf rund 6,2 GWh pro Jahr geschätzt. Obwohl dies im

Vergleich zu Trinkwasserkraftwerken gering erscheint, gibt es Erweiterungsmöglichkeiten für PV-Anlagen mit einem Potenzial von 25 bis 55 GWh, die praktisch in allen Regionen verfügbar sind.



Zukunftsperspektiven und steigender Energiebedarf

Langfristig wird mit einem Anstieg des Energiebedarfs in der Trinkwasserversorgung zu rechnen sein. Der Klimawandel, insbesondere längere Trockenperioden, werden voraussichtlich zu einer Reduzierung der Quellschüttungen führen und eine verstärkte Nutzung von Brunnen erforderlich machen.

Dies wird den Energiebedarf für den Betrieb von Pumpen erhöhen. Zudem wird das Bevölkerungswachstum und der damit steigende Wasserbedarf zu einem weiteren Anstieg des Strombedarfs führen.

Indikator und Einheit	Werte 2010	Werte 2022
Bevölkerung in Österreich	8.4 Mio.	9.1 Mio.
versorgte Einwohner inkl. Nächtigungen und Zweitwohnungen	-	10.1 Mio.
versorgte Personen ohne zentrale Wasserversorgung	0.9 Mio.	0.8 Mio.
versorgte Personen mit zentraler Wasserversorgung (inkl. Zweitwohnungen und Nächtigungen, aber ohne Personen, die nicht an einer zentralen Wasserversorgung sind)	-	9.3 Mio.
Energieverbrauch pro Kubikmeter Systemeinspeisung (mengengewichteter Mittelwert der Stichprobe)	0.33 kWh/m ³	0.36 kWh/m ³ (0.38 kWh/m ³)
Energieverbrauch pro Person und Jahr (inklusive Zweitwohnungen und Übernachtungen, aber ohne Personen, die nicht an einer zentralen Wasserversorgung angeschlossen sind)	23.6 kWh/Jahr	25.3 kWh/Jahr
Strombedarf hochgerechnet auf die Grundgesamtheit (inkl. Zweitwohnungen und Übernachtungen, aber ohne Personen, die sich nicht an einer zentralen Wasserversorgung befinden)	198 GWh	230 GWh
Strombedarf hochgerechnet auf die Bevölkerung (inkl. Zweitwohnungen und Übernachtungen, aber ohne Personen, die sich nicht an einer zentralen Wasserversorgung aufhalten)	-	235 GWh
Strombedarf hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung	-	257 GWh
Strombedarf ohne Eigenstromerzeugung des Trinkwassersektors	-	99 GWh
Gesamtstromverbrauch in Österreich	60.000 GWh	63.300 GWh
Anteil des Strombedarfs für die Wasserversorgung am Gesamtstromverbrauch in Österreich	-	0,4%
Anteil des Nettostrombedarfs für die Wasserversorgung am Gesamtstromverbrauch in Österreich abzüglich der Eigenstromerzeugung des Sektors	-	0,16%
Stromverbrauch für die Gewinnung / Pumpen	78%	78%
Stromverbrauch für die Wasseraufbereitung	15%	17%
Stromverbrauch für sonstige Nutzungen	7%	5%



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | B04
Stand: 04/2025

Investitionen

Die im Rahmen der Daseinsvorsorge erbrachten Leistungen der Gemeinden und der Gemeindeverbände sind mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Zur finanziellen Unterstützung wurden die Errichtung und der Erhalt der Infrastruktur im Trinkwasserbereich seit Jahrzehnten vom BML und von den Bundesländern gefördert werden.

Durch die Förderung konnte der **Anschlussgrad an eine öffentliche Wasserversorgung** in den letzten Jahren weiter erhöht werden; er liegt jetzt bei ca. 92,4 %. Die restlichen 7,6 % der Bevölkerung versorgen sich über Hausbrunnen oder Einzelquellfassungen mit Trinkwasser. Seit dem Jahr 2003 wurden über 765.000 Personen neu an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen und insgesamt 10.343 km Wasserleitungen neu gebaut.

Das Jahr 2003 war für die Trinkwasserversorger das erste Jahr in dem die Auswirkungen des Klimawandels klar erkennbar wurden. Um auf trockene Jahre besser vorbereitet zu sein, wurden alleine im geförderten Bereich 866 Brunnen und 627 Quellen errichtet. Viele davon dienen als zweites Standbein zur Sicherung der Trinkwasserversorgung bei Ausfall oder Rückgang der Mengen an den Wassergewinnungsstellen.

Seit 2003 wurde über die UFG Förderung die Errichtung von 1.561 privaten Brunnen und 1.628 private Quellenutzungen unterstützt.

Bund, Bundesländer und Gemeinden haben seit 2003 über 3,6 Mrd. Euro in die Sicherung der Trinkwasserversorgung investiert.

Sanierung als zunehmende Herausforderung

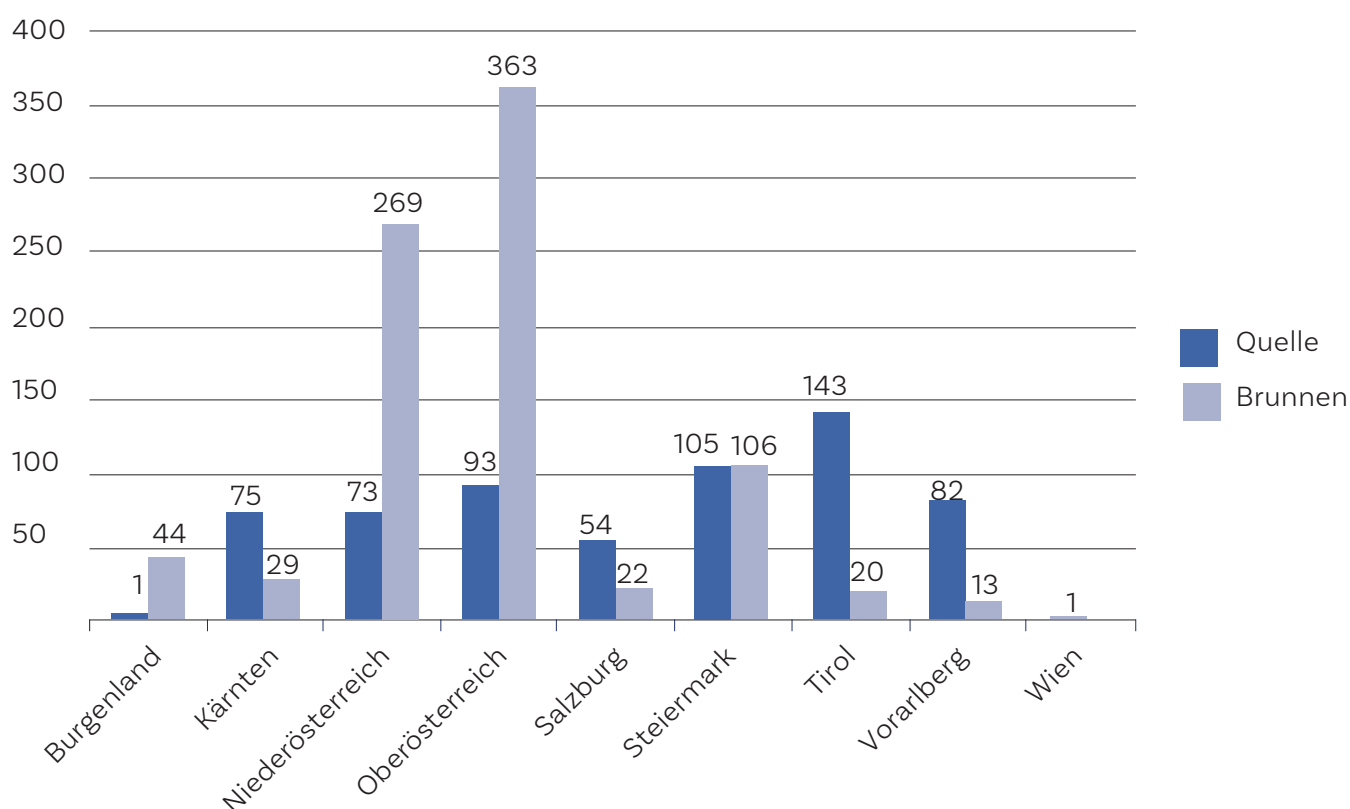
Österreichs Gemeinden waren mit dem Ausbau der wasserbaulichen Infrastruktur im internationalen Vergleich immer Spitzenreiter. So wurden seit 1959 ca. 16 Mrd. Euro in die Errichtung von Trinkwasserversorgungsanlagen investiert.

Die Anlagen sind jedoch in die Jahre gekommen. Etwa ein Drittel der bestehenden Wasserleitungen hat ein Alter von mehr als 50 Jahren erreicht, sodass zur Minimierung von Wasser-



verlusten entsprechende Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind oder demnächst anstehen. Daher wurden 2007 die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Förderung von Sanierungsmaßnahmen verbessert, sodass ab diesem Zeitpunkt ein deutlicher Anstieg der geförderten Sanierungstätigkeit zu verzeichnen ist. Insgesamt konnten durch die Förderung bereits 2.428 km Wasserleitungen saniert und dadurch Wasserverluste reduziert werden. .

Neu errichtete Brunnen & Quellen



Anzahl der geförderten neu errichteten Brunnen und Quellen je Bundesland seit 2003 (Quelle: BML/KPC)



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

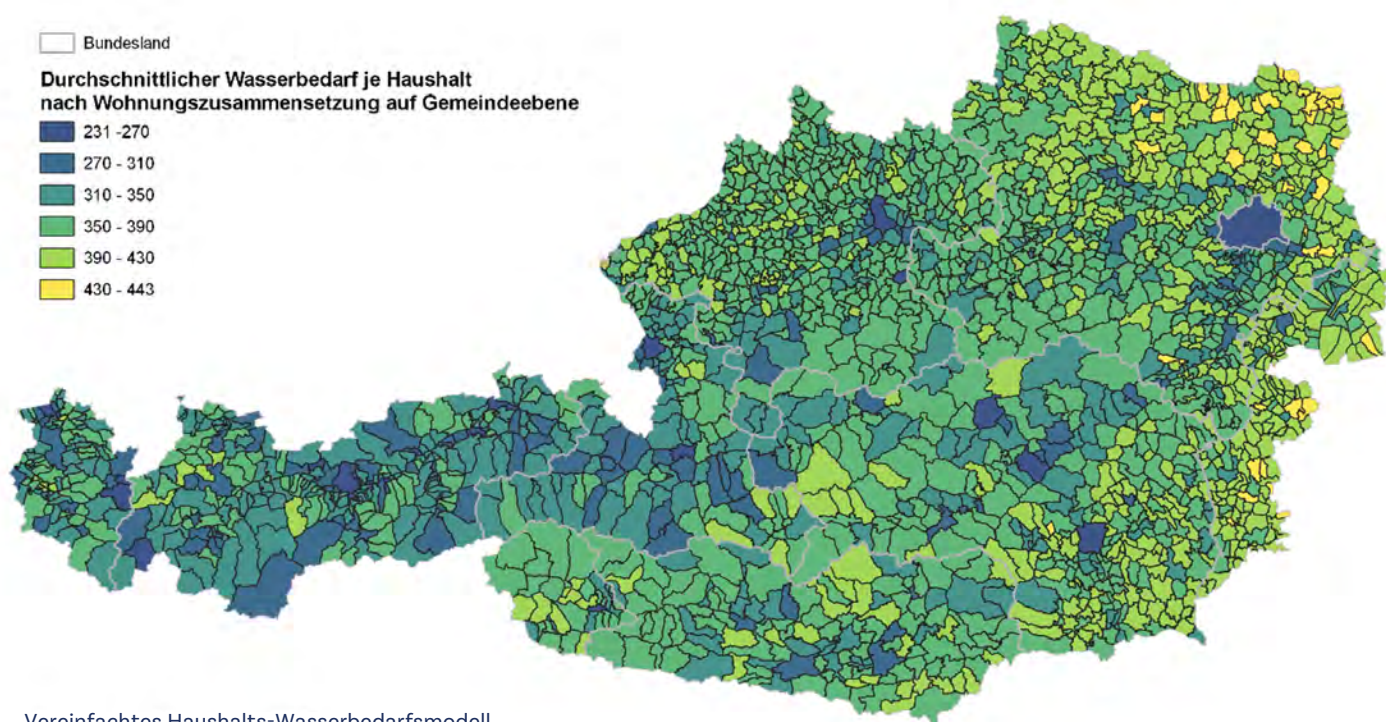
office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)
[@unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | B05
Stand: 04/2025

Wasserverwendung im Haushalt

Im Jahr 2022 wurden in Österreich laut der ÖVGW-Statistik insgesamt 212 Liter Trinkwasser pro Tag und Einwohner in die Trinkwasserversorgungssysteme eingespeist. Davon wurden 179 Liter pro Tag als entgeltliche Wassermenge an die Verbraucher abgegeben. Die Differenz zwischen diesen beiden Zahlen stellt die nicht in Rechnung gestellte Wassermenge dar, welche durch Wasserverluste sowie unentgeltliche Wasserabgabe (z. B. für den Eigenbedarf von Wasserversorgungsunternehmen und öffentliche Trinkwasserbrunnen) erklärt wird.

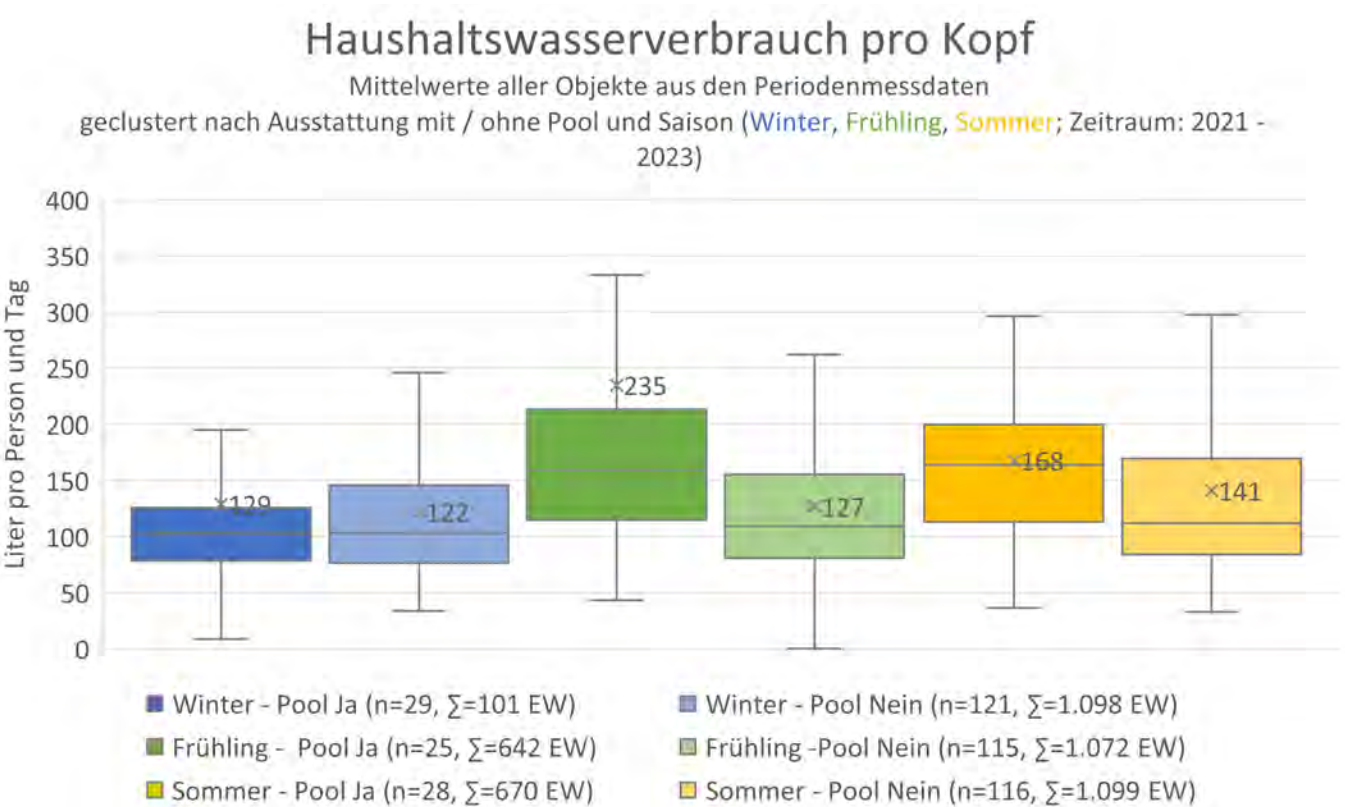


Vereinfachtes Haushalts-Wasserbedarfsmodell
Wasserbedarf in Liter pro Wohneinheit und Tag

Der Wasserbedarf wird anhand der Wohnformenzusammensetzung und auf Basis des Wohnungsbestands aus der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 (Statistik Austria, 2024) berechnet.

Pro-Kopf-Verbrauch

Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich liegt, basierend auf der WAVE-Studie 2024 (Wasserverbrauch in österreichischen Haushalten), bei etwa 138 Litern pro Tag. Der Wasserverbrauch variiert jedoch je nach Wohnform:



Reihenhäuser: meist kleinere Pools, 15 % Verbrauchserhöhung
Einfamilienhäuser: meist größere Pools, 25 % Verbrauchserhöhung

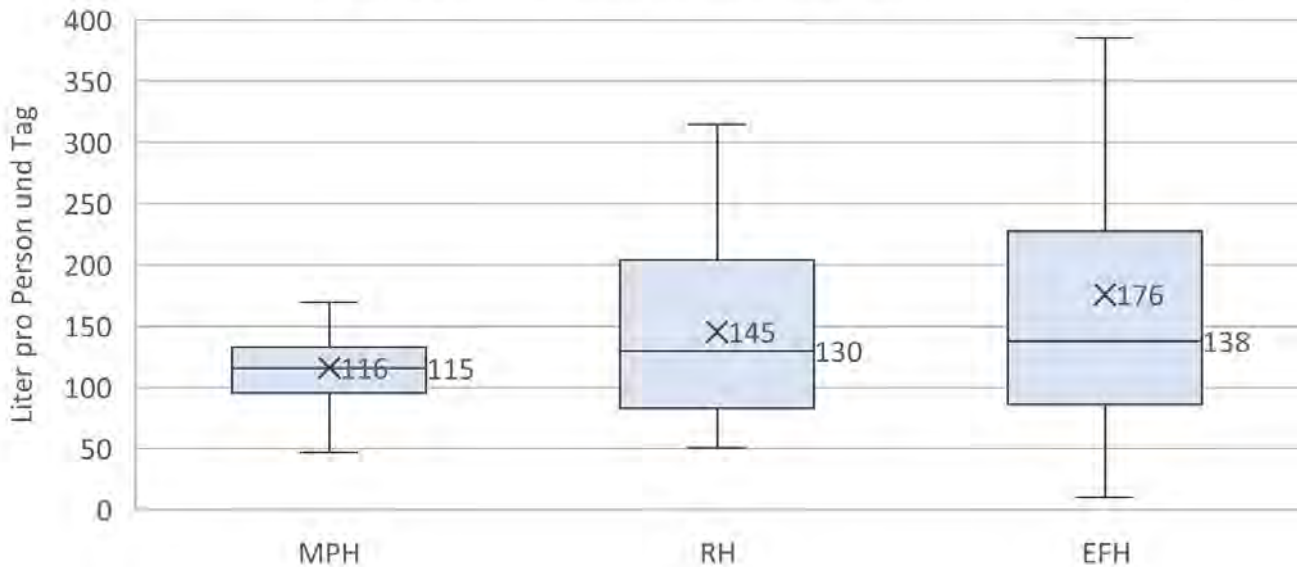
© WAVE-Studie 2024



Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Haushalten

berechnet als Objektmittelwerte aus Jahresverbrauchsdaten der Jahre 2018 bis 2022

MPH: 1.002 WEH in n=51 Objekten, RH: 98 WEH in n=42 Objekten, EFH: 103 WEH in n=100 Objekten
ausreißerbereinigt, einzelne Maximalwerte der EFH reichen bis rund 700 l pro Person und Tag



© WAVE-Studie 2024

Mehrparteienhäuser (MPH) | Reihenhäuser (RH) | Einfamilienhäuser (EFH)

(große Unterschiede zwischen den Wohnformen, für Hochrechnungen immer Mittelwert (x) verwendet)

💧 In Mehrparteienhäusern liegt der durchschnittliche Verbrauch bei 116 Litern pro Tag und Person.

💧 In Reihenhäusern sind es 145 Liter pro Tag und Person.

💧 In Einfamilienhäusern liegt der Verbrauch bei 176 Litern pro Tag und Person.

Die prozentuale Aufteilung des Wasserverbrauchs im Haushalt zeigt eine typische Verteilung wie sie in der Grafik oben dargestellt ist.

Diese Daten stammen aus der WAVE-Studie 2024 und bieten auch eine gute Orientierung für die Verteilung des Haushaltswasserbedarfs.

Haushaltswasserverbrauch

Regionale Unterschiede im Haushaltswasserverbrauch

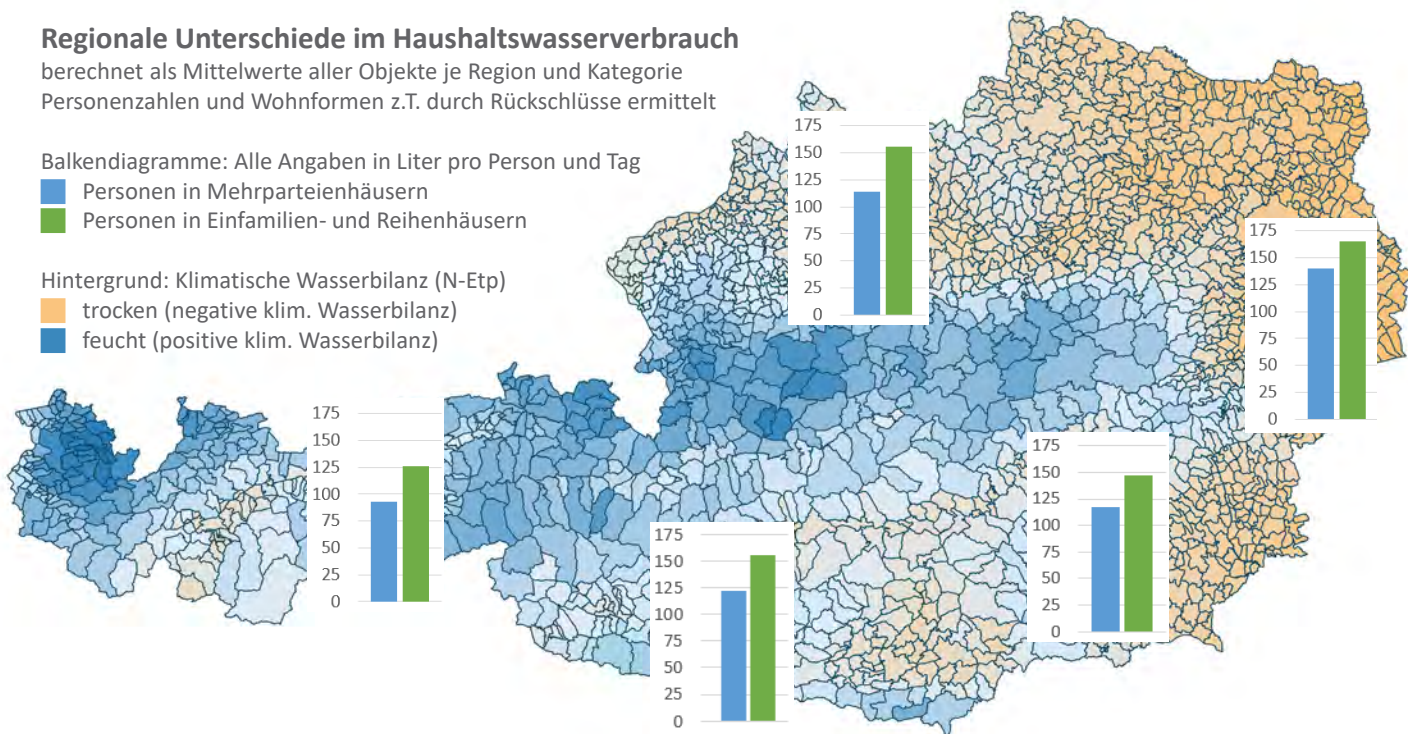
berechnet als Mittelwerte aller Objekte je Region und Kategorie
Personenzahlen und Wohnformen z.T. durch Rückschlüsse ermittelt

Balkendiagramme: Alle Angaben in Liter pro Person und Tag

- Personen in Mehrparteienhäusern
- Personen in Einfamilien- und Reihenhäusern

Hintergrund: Klimatische Wasserbilanz (N-Etp)

- trocken (negative klim. Wasserbilanz)
- feucht (positive klim. Wasserbilanz)



© stock.adobe.com



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

[@unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | B06
Stand: 04/2025

Wassergebühren und Wasserpreise in Österreich

In Österreich wird das Entgelt für Trinkwasser entweder als Gebühr oder als Preis erhoben. Gemeinden sind gemäß dem Finanzverfassungsgesetz berechtigt, Gebühren für die Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Anlagen zu erheben, die für Verwaltungszwecke betrieben werden. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt durch die jeweiligen Finanzausgleichsgesetze. Es steht den Kommunen frei, ob sie das Entgelt in Form einer Gebühr oder eines privatrechtlichen Entgeltes einziehen, es sei denn, ein Landesgesetz schreibt die Erhebung mittels Gebühr vor. Im Falle einer Gebührenerhebung hat die Gemeinde alle rechtlichen

Möglichkeiten des ordentlichen Abgabeverfahrens (z. B. Vollstreckungsverfahren), während bei einem Preis nur zivilrechtliche Klagen möglich sind. Weitere Details dazu sind der ÖVGW-Richtlinie W 62 „Kalkulation für die Ermittlung des Wasserpreises“ zu entnehmen.

Die Wasserpreise variieren je nach Region und den jeweiligen Versorgungsbedingungen und liegen bei einem Jahresverbrauch von 150 m³, dem durchschnittlichen Verbrauch eines Drei-Personen-Haushalts, zwischen 290 und 530 Euro (ÖVGW-Statistik 2023, VPI-Hochrechnung 2025). Dieser Betrag beinhaltet den Mengenverbrauch, Fixkosten

und Steuern. Bei ungünstigen Versorgungsbedingungen wie überregionaler Fernversorgung, Aufbereitungsbedarf oder geringer Siedlungsdichte können die Preise auch darüber liegen.

Für einen Haushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 150 m³ Wasser liegen die monatlichen Kosten bei etwa 29,3 Euro oder 0,96 Euro pro Tag. Ein Liter Trinkwasser kostet demnach zwischen 0,19 und 0,35 Cent. Zum Vergleich: für eine Flasche Mineralwasser bezahlt man etwa das 200-fache.

Der Anteil der Wasserversorgung an den Haushaltskosten gemäß der Statistik Austria beträgt nur 0,18 % des gesamten Warenkorbs (Stand 2024).

Ausgaben eines durchschnittlichen österreichischen Haushalts für die Trinkwasserversorgung



Die Grafik veranschaulicht den Anteil der Ausgaben für die Trinkwasserversorgung an den durchschnittlichen Haushaltsausgaben in Österreich im Jahr 2024, basierend auf dem Verbraucherpreisindex (VPI). Der Anteil der Trinkwasserversorgung wird der Sparte „Wohnung, Wasser, Energie“ zugeordnet und entspricht nicht einmal 0,2 % der Gesamtausgaben.

Zur Veranschaulichung dieser Größenordnung ist die Trinkwasserversorgung in der Grafik als eigene Kategorie angeführt. Die namentliche Kategorisierung mit ihren prozentualen Anteilen entspricht jener des „Warenkorbs 2024“ der Statistik Austria. Der Warenkorb enthält typische Waren und Dienstleistungen, die ein Haushalt in Österreich jährlich kauft.

Einflüsse auf die Wasserpreise

Die Preisspanne für Trinkwasser ist aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren sehr groß. Zu den wichtigsten Faktoren gehören:

Notwendigkeit einer Aufbereitungsanlage

Wenn Wasser aufgrund von qualitativen Mängeln aufbereitet werden muss, steigen die Kosten.

Topografie des Versorgungsgebiets

Gebirgige oder hügelige Gebiete erfordern höhere Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere in Bezug auf Pumpanlagen.

Siedlungsstruktur

Eine niedrige Bevölkerungsdichte erhöht die Kosten pro versorgte Person.

Fernversorgung

In abgelegenen Gebieten, die mit Wasser aus weiter entfernten Quellen versorgt werden, entstehen höhere Transport- und Infrastrukturkosten.

Der größte Teil der Kosten in der Wasserversorgung sind Fixkosten, die weitgehend unabhängig von der Menge des verbrauchten Wassers sind. Dazu gehören die Kosten für den Bau und Betrieb von Anlagen, wie zum Beispiel Rohrleitungen und Pumpstationen.

Der Bau und Unterhalt von Rohrleitungen stellen den größten Kostenfaktor dar.

Je weniger Wasser pro Kilometer Rohrleitung abgesetzt wird, desto höher ist der Anteil der Kosten pro Kubikmeter Wasser.

Das Benchmarking-Projekt der ÖVGW zeigt, dass in Gebieten mit ungünstigen Versorgungsstrukturen die Kosten pro Kubikmeter Wasser höher sind.

Diese Umstände müssen in die langfristige Planung und Investition in die Wasserversorgung einbezogen werden, um eine nachhaltige, zuverlässige und kosteneffiziente Versorgung zu gewährleisten.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

 [/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)

 [@unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | B07
Stand: 04/2025

Wasserversorgung in Europa

Rahmenbedingungen und Qualität

💧 In Europa wird Trinkwasser zu etwa 58 % aus Grundwasser und zu 41 % aus Oberflächenwasser gewonnen. Rund 1 % des Trinkwassers stammt aus Meerwasserentsalzung. Daher hat der Schutz der Rohwasserressourcen und die kontinuierliche Überwachung der Grund- und Trinkwasserqualität in den europäischen Verordnungen und Richtlinien oberste Priorität.

💧 Zukünftig werden verstärkt Maßnahmen ergriffen, um den Klimawandel zu berücksichtigen, insbesondere die steigende Konkurrenz um Wasserressourcen. Darüber hinaus wird das Konzept des Wassersicherheitsplans der Weltgesundheitsorganisation (WHO) stärker in den Fokus rücken. Risikobewertungen sollen dazu beitragen, die Rohwasserressourcen vorbeugend zu schützen und die Qualität des Trinkwassers weiter zu verbessern.

💧 In der EU gibt es etwa 100.000 Versorgungsgebiete, die geografisch abgegrenzt sind und eine annähernd gleichbleibende Wasserqualität

aufweisen. Insgesamt versorgen diese Gebiete rund 474 Millionen Abnehmer. Jährlich nutzen die europäischen Konsumenten rund 33 Milliarden m³ Trinkwasser. Die Wasserversorgung erfolgt durch ein Leitungsnetz mit einer Länge von etwa 4,3 Millionen Kilometern.

💧 Seit 1998 gelten in allen EU-Mitgliedstaaten einheitliche Anforderungen für die Trinkwasserqualität, die durch die EU-Trinkwasserrichtlinie festgelegt wurden. Diese Regelung hat dazu geführt, dass das Leitungswasser in allen Mitgliedsstaaten gesundheitlich unbedenklich ist und problemlos getrunken werden kann.

💧 Im Zuge der Überarbeitung der EU-Trinkwasserrichtlinie im Jahr 2020 (RL 2020/2184) wurden zusätzliche Informationspflichten zu Trinkwasser eingeführt, um dem großen Interesse der Konsumenten an Transparenz gerecht zu werden.



© stock.adobe.com



© stock.adobe.com

Einhaltung der Wasserqualität

 Unabhängig von der Größe müssen alle Wasserversorger in der EU die Anforderungen der EU-Trinkwasserrichtlinie zur Trinkwasserqualität erfüllen. Die Richtlinie enthält Anforderungen an mikrobiologische und chemische Parameter des Trinkwassers.

 Die Berichtspflichten wurden durch die EU-Richtlinie erweitert. Ab 2027 sind alle Wasserversorger verpflichtet, alle sechs Jahre einen Bericht zum Risikomanagement vorzulegen. Ab 2029 muss außerdem alle sechs Jahre ein Bericht zur Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser erstellt werden.

 Der EU-Trinkwasserbericht fasst die gemeldeten Daten zu den mikrobiologischen und chemischen Parametern zusammen. Diese stammen überwiegend von großen Wasserversorgungsanlagen (mit mehr als 5.000 Abnehmern), daher besteht eine Berichtspflicht. Einige kleinere Wasserversorgungen (mit weniger als 5.000 Abnehmern) haben freiwillig ihre Daten an die EU-Kommission übermittelt.

Trinkwasserqualität in der EU

 Die Überwachungsprogramme der Trinkwasserqualität unterscheiden sich von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat und sind an die spezifischen Merkmale der jeweiligen Wasserversorgungsgebiete angepasst. Die allgemeine Trinkwasserqualität in der EU ist sehr gut, und der Trend zeigt sich positiv.

In den meisten Mitgliedsstaaten erreichen große Versorgungsanlagen eine Einhaltungsquote der mikrobiologischen und chemischen Parameter von 99 % bis 100 %. Bei kleinen Versorgungsanlagen liegt die Quote für mikrobiologische Parameter in der Regel zwischen 90 % und 100 %. Auch bei den chemischen Parametern ist die Einhaltungsquote annähernd gleich hoch.

 Gelegentlich gibt es Überschreitungen der Höchstwerte bei Indikatorparametern wie coliformen Bakterien, Clostridium perfringens, Eisen, Mangan, Ammoniak und pH-Werten außerhalb des zulässigen Bereichs.

Überschreitungen von mikrobiologischen Parametern, auch wenn sie im sehr niedrigen Bereich liegen, sind die häufigste Ursache für Beanstandungen. Bei den chemischen Parametern lässt sich kein klarer Trend feststellen. Geogen beding-

te Überschreitungen (z. B. von Arsen oder Uran) sowie Überschreitungen bei Pestiziden, deren Abbauprodukten oder Nitrat sind jedoch in bestimmten Gebieten, wie im Alpenvorland oder in landwirtschaftlich genutzten Regionen, immer wieder zu beobachten.

Die EU hat strenge Richtlinien zur Trinkwasserqualität festgelegt, die in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt werden müssen. Die überwältigende Mehrheit der Wasserversorgungsanlagen erfüllt diese Anforderungen, und die Trinkwasserqualität in der EU ist insgesamt sehr hoch. Dennoch bleiben bestimmte Herausforderungen wie geogenbedingte Überschreitungen von Schadstoffen, die regelmäßig überwacht und adressiert werden müssen.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)
[@unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | C01
Stand: 04/2025

Die Wasserwirtschaft auf internationaler Ebene – IWA.

Die International Water Association (IWA) ist ein globales Netzwerk von Fachleuten im Wassermanagement, das sich aus Forschung und Praxis zusammensetzt. Entstanden aus der Fusion der IWSA (Wasserversorgung) und der IAWQ (Wasserentsorgung), verfolgt die IWA das Ziel, eine wasserbewusste Welt zu fördern.

Die Organisation bietet eine Plattform für Innovatoren und Anwender neuer Technologien, um kreative Impulse zu setzen. Sie organisiert Veranstaltungen von Weltrang, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und bewährten Verfahren im Wassersektor zu verbreiten. Darüber hinaus setzt sich die IWA dafür ein, Wasser auf die globale politische Agenda zu bringen und die Praktiken in der Regulierung und Politikgestaltung zu beeinflussen.

Die IWA engagiert sich umfassend für die berufliche und persönliche Entwicklung ihrer Mitglieder. Sie bietet Programme zur Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung an und fördert den Austausch von Ideen sowie das Knüpfen wertvoller Kontakte durch globale Netzwerke. Die Mitglieder der IWA sind in 140 Ländern weltweit aktiv und bilden damit das größte internationale Netzwerk von Wasserexperten. Die Organisation fördert innovative Lösungen und disku-

tiert intensiv innerhalb ihrer Institutionen und Mitglieder, um die Herausforderungen im Wassermanagement zu bewältigen.

Das IWA-Nationalkomitee Österreich ist seit 1967 ein führendes Mitglied der IWA und repräsentiert Österreichs Interessen in der internationalen Siedlungswasserwirtschaft. Die Leitung des österreichischen Nationalkomitees wird von der ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach) und dem ÖWAV (Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband) gestellt. Österreich ist in der IWA stark vertreten, unter anderem in den Specialist Groups, im Steering Committee und in der Governing Assembly.

Um jungen Menschen frühzeitig einen Einstieg in das Netzwerk zu ermöglichen, hat die IWA die Young Water Professionals (YWP) ins Leben gerufen. Diese Gruppe engagierter Fachleute unter 35 Jahren ist aktiv in der Wasserwirtschaft tätig und gestaltet



die Zukunft der Branche mit. Seit 2007 ist auch ein Young Water Professional Chapter in Österreich vertreten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der IWA www.iwa-network.org.



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at
[f/unsertrinkwasseroesterreich](https://www.facebook.com/unsertrinkwasseroesterreich)
[i/unsertrinkwasser](https://www.instagram.com/unsertrinkwasser)

Branchenbild | D01
Stand: 04/2025

EUREAU – Die Stimme der Wasserwirtschaft in Europa

EurEau (European Federation of National Associations of Water Services) ist der Zusammenschluss der nationalen Verbände der Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger in den EU-Mitgliedsstaaten sowie weiteren europäischen Ländern. Mit einem Netzwerk von Expertinnen und Experten sowie umfangreicher Erfahrung ist EurEau eine bedeutende Branchenvertretung, die von den europäischen Institutionen anerkannt wird.

Die Mitglieder von EurEau versorgen rund 499 Millionen Menschen in Europa mit Trinkwasser und kümmern sich um die Abwasserentsorgung. EurEau zählt derzeit 38 Mitglieder aus verschiedenen Ländern, einschließlich Nicht-EU-Staaten. Die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) sowie der Österreichische Wasser- und Abwasserverband (ÖWAV) sind seit 1995 Mitglieder der EurEau.

Um die vielfältigen Aspekte der Wasserwirtschaft zu berücksichtigen, hat EurEau ihre Arbeit in drei Hauptthemenbereiche unterteilt: Trinkwasser, Abwasser und Wirtschaft. Österreich ist in allen drei Gremien aktiv vertreten, was einen direkten Austausch zwischen den nationalen Trinkwasserversorgern und Abwasserentsorgern auf europäischer Ebene ermöglicht. EurEau pflegt enge Kontakte zu den europäischen Institutionen und arbeitet mit anderen Interessensgruppen zusammen, um die Branche bestmöglich zu vertreten.



Weitere Informationen siehe:

Jahresberichte
EurEau statistic
Watter Matters Blog

Mehr Infos zu Eureau:
eureau.org

[f](#) [@](#) /eureauaustria

Die acht zentralen Herausforderungen von EurEau:

1. Sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung
2. Schutz der wertvollen Ressource Wasser
3. Bewusstsein für den Wert der Wasserdienstleistung und nachhaltige Finanzierung
4. Wasser als Teil der Kreislaufwirtschaft
5. Energieeffiziente und klimaneutrale Wasserwirtschaft
6. Forschung und Innovation
7. Langfristige Anlagenbewirtschaftung in einem sich rasch ändernden Umfeld
8. Widerstandsfähigkeit und Ausfallssicherheit der Wasserdienstleistungen



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Schubertring 14, 1010 Wien
Telefon: 01/513 15 88-0

office@ovgw.at
www.ovgw.at

Mehr Infos: unsertrinkwasser.at

[f](#) /unsertrinkwasseroesterreich

[@](#) /unsertrinkwasser